

NaturFreunde Berlins

Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur

C h r o n i k

der

Naturfreundegruppe

Berlin - Friedrichshagen

7.

2002

Das Jahr

2002

Mitglieder

- 01 Bagger, Wolfgang
Hoffmannstraße 2
- 02 Becker, Dörte
Sewanstraße 163
- 03 Berg, Ilse
Große-Leege-Straße 34
- 04 Böse, Lilo
Hartlebenstraße 5
- 05 Bornemann, Renate
Kastanienallee 15
- 06 Donath, Albrecht
Albert-Schweitzer-Straße 38
- 07 Donath, Charlotte
Albert-Schweitzer-Straße 38
- 08 Fern, Christa
Hallberger Zeile 13
- 09 Goetzky, Elfriede
Bölschestraße 95
- 10 Hahn, Elsbeth
Drachholzstraße 3
- 11 Hahn, Hans
Drachholzstraße 3
- 12 Hahn, Ursula
Flämingstraße 27
- 13 Hain, Ruth
Polkwitzer Straße 21
- 14 Helms, Gisela
Griechische Allee 57
- 15 Helms, Werner
Griechische Allee 57
- 16 Hobusch, Elisabeth
Ahornallee 11
- 17 Hobusch, Erich
Ahornallee 11
- 18 Höhne, Martin Ehrenmitglied
Stefanusstiftung, Wendenschloßstraße 35
- 19 Knabe, Anneliese
Fürstenwalder-Allee 366
- 20 Küster, Friedel
Weitlingstraße 25 D
- 21 Lanzendörfer, Herta
Albert-Schweitzer-Straße 43
- 22 Möbius, Inge
Suermondstraße 53
- 23 Riemann, Gisela
Robert-Uhrig-Straße 7
- 24 Rößler, Gerhard
Karl-Pokern-Straße 31
- 25 Rößler, Gisela
Karl-Pokern-Straße 31
- 26 Salbert, Käthe
Zur Nachtheide 48
- 27 Samusch, Gertrud
Sonnenallee 391
- 28 Schmidt, Ursula
Moosstraße 77
- 29 Schrapel, Renate
Meisenheimer Straße 57
- 30 Schubert, Lydia
La-Rochelle-Straße 83
- 31 Schulz, Edith
Köpenicker-Landstraße 147
- 32 Schulze, Christel
Brandenburgische-Straße 133
- 33 Simon, Hans
Wernerstraße 55
- 34 Sommer, Eva
Altfriedrichsfelde 31
- 35 Späthe, Brunhilde
Rheinsbergerstraße 46
- 36 Thümecke, Gertraud
Karl-Frank-Straße 18
- 37 Tönsmann, Ursula
Wittstockstraße 27
- 38 Trieglaff, Helgi
Kraetkestraße 29
- 39 Wasgindt, Ilse
Hoffmannstraße 2
- 40 Weidner, Roswitha
Erich-Weinert-Straße 32
- 41 Wilke, Ulrich
Hufelandstraße 31
- * Witke, Karl Heinz
Charlottenstraße 85

TV Die Naturfreunde
Bezirksgruppe Berlin-Friedrichshagen

Gruppentreff jeden 1. Donnerstag im Monat, 14 Uhr, in der Seniorenfreizeitstätte VITAL, Fürstenwalder Damm 474,
 12587 BERLIN-FRIEDRICHSHAGEN; NÄHE S-BAHNHOF

Programm für Januar bis März

Januar

Donnerstag
 3.1. 14 Uhr Seniorenfreizeitstätte VITAL L. Böse
Merkt Ihr nicht ?!
 literarischer Gruppennachmittag mit Werken von
 Kurt Tuchołski

Sonntag
 20.1. 10 Uhr Treffpunkt: S-Bahnhof Köpenick
Winterwanderung von Müggelheim nach Gosen H Hahn

Februar

Donnerstag
 7.2. 14 Uhr Seniorenfreizeitstätte VITAL G. Rößler
Lasst den Kopf nicht hängen
 Gruppenfasching

Sonntag
 24.2. 10 Uhr Treffpunkt: Tram 61 Endhaltestelle Rahnsdorf **E. Hobusch**
Waldwanderung mit dem Revierförster

März

Donnerstag
 7.3. 14 Uhr Seniorenfreizeitstätte VITAL G. Rößler
Liedernachmittag

Sonntag
 24.3. 10 Uhr Treffpunkt: S-Bahnhof Hegermühle bei Strausberg H Hahn
Wanderung von Strausberg nach Spitzmühle

April

Donnerstag
 4.4. 14 Uhr Seniorenfreizeitstätte VITAL Dr. W. Bagger
Wie solls weitergehen?
 Problemdebatte zur Reform der Verbandsarbeit

Samstag
 6.4. 9 Uhr Treffpunkt: Spreetunnel E Goetzky
Frühjahrsputz im Müggelwald
gemeinsam mit den Köpenicker Wanderfreunden
 (Bitte Beutel mitbringen und Handschuhe)

Sonntag
 21.4. 10 UHR Treffpunkt: S-Bahnhof Erkner H. Gregor
Wanderung in die Rauener Berge
 Einkehr in eine Gaststätte

Mai

Donnerstag
 2.5. 14 Uhr Seniorenfreizeitstätte VITA G. Rößler
China - das Reich der Mitte
 Reiseeindrücke von Gruppenmitgliedern

Sonntag
 12.5. 11 Uhr Treffpunkt: Haupteingang Eisenacher Straße 99 R Borneman
Wanderung im Freizeitpark Marzahn und Besuch
des Chinesischen Gartens

Juni

Donnerstag
 6.6. 14 Uhr Seniorenfreizeitstätte VITAL G. Rößler
Modenschau

Sonntag
 22.6. 10 Uhr Treffpunkt:
Wanderung zum Lehnitzsee

Merkt Ihr nischit?!

Diese Frage hatte

Kurt Tucholsky

*bereits 1922 kritisch aufgeworfen und wir haben
sie zu unserem*

*literarischen Gruppennachmittag am 3. Januar 2002
neu gestellt.*

*Das Programm hatte Lilo Böse zusammen-
gestellt und weitere Mitglieder unserer Gruppe wirkten
als Sprecher mit. (siehe Programmablauf)*

*Auch Beiträge von prominenten Künstlern wurden
eingespielt.*

Gerhard Rößler hatte Tucholskys Gedicht:

*"Merkt Ihr nischit?!"
mit brennenden
Problemen unserer
Zeit aktualisiert.
Es war ein
eindrucksvoller
Nachmittag*



Kurt Tucholsky

3. Januar 2002

Programmkonzeption für eine K-Tucholksy-Lesung

Merkt Ihr nicht?!

	Min	Name
<u>Musikalischer Auftakt</u>	1	U.Wilke
* Alles ist richtig	0.25	KH Witke
<u>Einleitung und Biografisches</u>	1	L.Böse
* Start - Wir sind fünf Finger	2	W.Bagger
<u>Tucholksy setzte sich kritisch mit Zuständen seiner Zeit auseinander</u>	1	L.Böse
* An das Baby	2	Ch.Donath
* Der Mensch	4	I.Wasgindt
* Das Leibregiment	MC	2.50 G.May
* An einen Bonzen	2	KH.Witke
An das Publikum	2	G.Rößler
Bei't Frühstück	2	CH.Donath
Zwischenspiel am Klavier	1	U.Wilke
<u>Tucholksy hegt große Sympathie für die einfachen und inständigen Leute</u>	0.50	L.Böse
Mutterns Hände	1.25	I.Wasgindt
Augen in der Großstadt	1.25	L.Böse
Zwei Seelen	MC	2 Krug
Oller Mann	3	Ch.Donath
Danach	2	KH Witke
Also wat nu, ja oder ja ?	1	L.Böse
Zwischenspiel am Klavier	1	U.Wilke

Tucholsky engagierte sich gegen die Allmacht des Kapitals und gegen den Krieg

	1	L. Böse	
* Die freie Wirtschaft	MC	1,75	E. Busch
* Drei Minuten Gehör	3	W. Bagger	
* Merkt Ihr nicht ?	3	alle	
* Der Graben	MC	2	G. May

Tucholsky spottete mit satirischer Feder über Kuriositäten und menschliche Schwächen

	0.45	L. Böse	
* Aus meinem Privatkochbuch	0.25	K. H. Witke	
* Ein älterer , aber leicht besoffener Herr	MC7	G. E. Schäfer	
* Der Smoking-Mann	1.50	K. H. Witke	
* Die Frau spricht (Lamento)	2	Ch. Donath	
* Anekdote	MC	1.25	E. Esche
* Zwischenspiel am Klavier	1	U. Wilke	

Ausklang

1 L. Böse

Merkt ihr nischt ?!

*von Kurt Tucholski & Co
(Gerhard Rößler 2001)*

*Eine ganze Industrie
schluckt die dicken Gelder,
treibt die Preise hoch - denn sie
hat die Kohlenfelder.
Sie kann schröpfen und sie schröpft
euch, die Konsumenten;
von dem Geld, euch abgeschöpft,
zahlt sie die Agenten ...
Presse, Kinos, süß gemischt -
Merkt ihr nischt ?!*

*Was mit offenen Müulern prahlt:
"Wir, wir sind die Stärkern!"
Das ist alles bar bezahlt -
und von euren Märkern!
Von der Welt könnt ihr nichts wissen.
Ach, wie seid ihr angelogen!
Und sie zahlen blutige Zinsen,
Und die Bauernfänger grinsen,
weil ihr alldeutsch aufgefrischt...
Merkt ihr nischt ?!*

So sprach Tucholsky 1922 - aber wie könnte es heute klingen ?:

*Wir haben eine Demokratie,
da macht ein Jeder, was er will.
Die Polizei, die sieht man nie,
sitzt im Revier und hält ganz still.
Frei fühlen sich die Nazischläger,
die Straßendiebe, Fixer, Zocker.
Doch die Wirtschaftsbosse und die Krämer
die zocken alle ab, ganz locker.
Die haben die Macht, die haben Gewicht -
Merkt ihr nischt ?!*

*Im Parlament da sitzen
gar keine Volksvertreter ein.
Die sich da mit Schlamm bespritzen,
vertreten doch nur ihre Parteien.
Doch wenn die Mark zum Euro werden soll
oder man sich in einem Kriege wagt,
tagt man im Bundestag ganz würdevoll -
die Leute werden gar nicht gefragt !!!
Und dann wird die Soße uns aufgetischt -
Merkt ihr nischt ?!*

*Dem kleinen Steuerbürger geht es
schnell mal an den Kragen.
Die großen Fische schaffen es,
Milliarden ins Ausland zu tragen
flugs an der Steuer vorbei -
kaufen sich dort `ne neue Fabrik
oder für die süße Liebelei
`ne Villa mit Yacht - ein schönes Stück!
Aber wehe, wenn man dich mal erwischt -
Merkt ihr nischt ?!*

*Viele Minister und Staatssekretäre
wurden schon zur Ruhe gesetzt.
Und machten sie dem Amt keine Ehre,
bekamen sie trotzdem `ne Pension ausgesetzt.
Ein Aufsichtsrat wird seinen Posten
zum Abschied bestimmt nicht vermissen.
Der kann die Abfindung gemütlich auskosten
ihm wurden 60 Millionen hinterhergeschmissen !!!
Gespart wird nur beim kleinen Wicht -
Merkt ihr nischt ?!*

Am 17. Januar 2002

beriet unsere Gruppenleitung
über wichtige Themen, wie :

- * die Finanzen unserer Gruppe
(die Situation ist positiv zu bewerten);
- * die Hauptvorhaben für 2002
(unsere Kampagnen "Grüne Wege" und
Klimaschutz);
- * die Fertigstellung der Gruppenchronik
und evtl. einer Video-Serie über das
Gruppenleben;
- * weitere organisatorische
Maßnahmen
(künftig werden die
Hauptaufgaben in
Jahresprogrammen
fixiert und Jahres-
berichte abgegeben).

NaturFreunde: ökologisch – offen – sozial

Die Natur ist unser Lebensraum: Ort für Erholung und Bewegung, zum Erleben und Forschen; sie ist ein schützenswertes Gut. Wir sind aktiv in der Natur und für die Natur! Wir setzen uns ein für eine Welt ohne Krieg, gegen Unterdrückung und Ausbeutung von Mensch und Natur gleichermaßen.

Wir setzen uns ein: Für eine offene Welt mit sozialer Gerechtigkeit und Demokratie in allen gesellschaftlichen Bereichen und für eine ökologische Produktions- und

Lebensweise, die auf Dauerhaftigkeit ausgelegt ist.



Laßt den Kopf nicht hängen !

Donnerstag , dem 7. Februar 2002

*Unser Faschings-Nachmittag
bunt und mit prima Stimmung*



Amanda nimm die Hand da weg !

Laßt den Kopf nicht hängen !

P r o g r a m m a b l a u f

Musikalischer Auftakt und Einleitung	MC	G.Röbler
Auf zum fröhlichen Treiben		E.Schulz
Witzigkeiten		G.Röbler
Der Nichtskönner		L.Böse
Gesang: Wir sind nicht jung...	MC	G.Röbler
Ich bin ein Optimiste		I.Wasgindt
Geschichte des Huhns		Ch.Donath
Selbstkritik		L.Böse
Fürchterliche Ballade		W.Bagger
Mit uns könn`ses ja machen	MC	G.Röbler
Ein gutes Tier		L.Böse
Schiller und Schaller		R.Guhn/ Fr.Küster
Witze		H.Hahn
Reportage		L.Schubert
Schunkellieder	MC	G.Röbler
Es stellt sich vor sein Spiegelbild		L.Böse
Fasching im Riesengebirge		A.Donath
Einer, der so geht...		G.Röbler
Die Dummen und die Schlechten		I.Wasgindt
Witze		G.Röbler
Gesang: Lustig ist das Naturfreundeleben	MC	G.Röbler
Witze		H.Hahn
Verwandtschaft		G.Röbler
Der Zauberlehrling		U.Hahn
Gesang: Amanda, nimm die Hand da weg	MC	G.R.u.Chor
Die Post		I.Wasgindt
Tusch	MC	
Gerichtsverhandlung		R.Sch/H.Ha G.Rö
Philosophie des Pinkelns		E.Schulz
Stimmungslieder - Schnabelgesang		alle



Mit uns könn`ses ja machen...

Daß wir jetzt e i n Volk sind,
freut heute ein jedes Kind,
endlich sind wir alle gleich.
Was uns heute noch trennt
sind die bewußten "Prozent"
beim Lohn- und Rentenvergleich.
Klotzt ein Ossi wie `n Pferd,
ist das nicht so viel wert
auch Senioren werden geprellt -
keiner, keiner versteht noch diese Welt!
Refrain: Mit uns könn`n ses ja machen...

Wir sind jetzt so frei;
das ist ganz affengeil,
auch Ganoven finden`s famos.
Jeder macht was er will,
die Polizei, die hält still
und schnell bist du die Handtasche los.
Kannst nicht sicher dich fühl`n,
wenn die Glatzköpfe brülln,
und Terror zieht über die Welt.
Keinem, keinem so ein Zustand gefällt.
Refrain: Mit uns könn`n ses ja machen...

Wie freuten sich Proleten
über die Westmoneten,
denn nun hatten wir richtiges Geld.
Keiner hatte gehaut,
was sich dann anbahnt
und das schöne Geld, es entfällt.
Niemand wurde gefragt,
hat protestieren gewagt
nun hab`n wir`nen Teuro gekriegt
keiner, keiner ist davon so richtig entzückt!
Refrain: Mit uns könn`n ses ja machen...

Und die Händler, sie locken,
doch es geht nur ums Zocken
und die Preise, die laufen davon!
Auch Apotheker und Bahn
zocken ihre Kunden arm
und die Mieten, die sind schon ein Hohn.
Das Reklame-Röhren
könn`n wir längst nicht mehr hören
so viel Schwindel vertägt doch kein Schwein
Nur ein Esel, fällt auf so etwas rein!
Refrain: Mit uns könn`n ses ja machen...

Jetzt sehn wir im Fernseh
nicht nur das, was wir gern sehn -
jeder Typ quatscht irgendetwas.
Katastrophen, Randalen,
laufend Krieg und Skandale,
das Zuschau`n macht gar keinen Spaß.
Und Parteiengezänke
im Parlament viel Menkenke -
sonst Schießen, Stechen und Blut!
Keiner, keiner findet diese Shows gut!
Refrain.: Mit uns könn`ses ja machen!

wir ham so viel Geduld,
Wir könn`n nur drüber lachen,
schließlich sind wir ja schuld.
Mit uns könn`ses ja machen,
doch es macht uns nichts aus.
Solche Scherze gehn nur
mit `ner starken Natur
andre haltens nicht aus!

Oldie von Frank Schöbel,
aktualisiert von G.Rößler
im Jahr 2002



Waldwanderung am 24. Februar 2002

Vom Forsthaus Rahnsdorf aus führte uns Revierförster Vorholt durch sein Forstrevier und wußte viele interessante Erläuterungen zu geben.

Wanderregeln

Als Mensch von Bildung und Kultur
Schwärmst sicherlich du für Natur.

Ziehst du zum Wochenend hinaus,
So laß die Bildung hübsch zu Haus!

Wo Blütendüfte auf dich sinken,
Laß Auto-, Bootsmotoren stinken!

Die Blumen in der Wiese Pfühl,
Die reiße aus mit Stumpf und Stiel!
Nimm nicht zu wenig, überlege
Sie sind bei dir in bester Pflege.
Und wenn sie welken in der Hand,
Wirf achtlos sie an Waldes Rand!

Geleerte Flaschen – Unmutstücke –
Zerschlag in hunderttausend Stückel
Denn Scherben und das Brotpapier
Erhöhen jedes Waldes Zier!

Und wo du aufschlägst auch
dein Lager,
Sing, gröl und pfeif die
neuesten Schlager!
Und ist bald heiser dein Tenor,
So hol dein Grammophon hervor!
Das bringt doch Leben in die Stille,
Zumal wenn's blechern klingt
und schrille.

Mit Feuer nimm dich nicht in Acht;
Ein Waldbrand eitel Freude macht.

Wo eine Bank zur Ruh lädt ein,
Schnitz deine Initialen ein!
Vergiß auch nicht der Bäume Rinden,
Durch Messerschnitte zu zerschinden!

Wenn abends dich die Bahn
fährt heim,
Dräng rücksichtslos ins Abteil rein!
Mit Stoßen, Boxen und mit Ringen
Wirst du 'nen Sitzplatz dir erzwingen.
Laß Greise stehn, denk nur an dich!
Folg überhaupt nur deinem Ich!
Und steht das Wort dir zu Gebote,
So sag auch noch 'ne kräftige Zotel!

Hältst du dich streng nach
dieser Regel,
Nenn jeder dich 'nen richtigen...

...Wanderer.

Text eingereicht von der
Gruppe Friedrichshagen



„Ich werfe keinen Müll weg“.
Grundschul-Unterrichtsmaterial
aus der ersten Klasse.

Wanderung um den Bötzeesee am 24.03.2002

Die Wanderung wurde vom Naturfreund Hans Hahn vorbereitet und geführt. Es sammelten sich gegen 10⁰⁰ 9 Naturfreunde am S-Bahnhof Hegermühle. Die Gruppe fiel so klein aus weil die S-Bahn auf vielen Strecken Pendel- und Schienenersatzverkehr machte und das Wetter auch nicht den besten Tag hatte. Da zwei Naturfreunde mit Auto anwesend waren, sind wir bis Eggersdorf Nord zum Parkplatz gefahren. Hier begann unsere Wanderung entlang der Altlandsberger Chaussee bis zum Hauptweg, jetzt ging es weiter Richtung Postbruch. Vor dem Postbruch habe ich darauf verwiesen daß vor ca 1 Jahr ein Herr Frank Schmökel sein Unwesen getrieben hat, Er hatte einen Rentner (Datschenbesitzer) erschlagen und ist mit seinem Auto davon gefahren. Also war Wachsamkeit angesagt und die Gruppe blieb dicht bei einander. Danach führte uns der Weg am Ostufer des Bötzees entlang. Hier gab es neu angelegte Ufer und Wegbefestigungen auch sahen wir ein mächtiges Bauwerk eines Schwarzspechtes. Angekommen an der Neuen-Spitzmühle konnten wir 2 Straußen betrachten. 11.50 betraten wir die Gaststätte Alte-Spitzmühle zum Mittagessen und etwas Erholung. Der Wirt hatte uns auf Vorbestellung einen Tisch für 15 Personen als Tafel hergerichtet. Es war ein wunderbarer Platz mit Ausblick auf Garten den Bötzeesee und die Vogelwelt. Nach dem Essen machten wir einen Abstecher zum Fängersee er ist weidlich kleiner. Jetzt nahmen wir wieder Kurs auf den Bötzeesee und es ging am Westufer Richtung Eggersdorf-Nord. Auf der Westseite des Sees sahen wir sehr viel Windbruch, verursacht durch die Stürme in der letzten Zeit. Angekommen am Seeschloß, beendeten wir unsere Wanderung mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken bzw. Eisessen. Am Schluß stimmten alle zu, es war doch noch ein schöner Tag und ein gelungene Wanderung.

Hans Hahn





Donnerstag, dem 4. April 2002

Wie soll es weitergehen ?

Der Bundesvorstand der NaturFreunde hat eine Reformdebatte in Gang gebracht, um die Zukunft unseres Verbandes zu bestimmen. Die Bundesgruppe trägt ab jetzt den Namen:

NaturFreunde Deutschlands

- Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur -

Dieser Name ist Programm.

Wir beteiligen uns mit dieser Aussprache an der Reformdebatte. Der Naturfreund Dr. Wolfgang Bagger gab die Diskussionsgrundlage. Es folgte eine rege Aussprache. Für unsere Gruppe heißt es, in der bewährten Form weiterzumachen aber mit dem Ziel auch einige jüngere Leute für die Naturfreunde zu gewinnen.

Beschlüsse des 25. Bundeskongresses der NaturFreunde Deutschlands in Duisburg, Oktober 2001, veröffentlicht im Februar 2002

Vorwort vom Vorsitzenden Michael Müller,

„Die heutige Form der Globalisierung ist eine kaum verhüllte Ideologie des wirtschaftlichen Egoismus. [...]

Nach dem Zusammenbruch des realen Sozialismus schien der Siegeszug des Kapitalismus unaufhaltsam zu sein. Er riss alle Grenzen nieder und radierte soziale Reformen einfach aus. [...] Noch nie war die Gesellschaft so abhängig von einer anonymen und grenzenlos mächtigen Weltwirtschaft. Insofern ist die Globalisierung auch ein Angriff auf die Demokratie. [...] Wir setzen dagegen: Globalisierung ist kein Schicksal, der Markt kein Naturgesetz.“ (S. 5)

„Das programmatische Dach heißt Nachhaltigkeit, um die Welt friedlich und sozial gerecht zu gestalten.“ (S. 5)

Beschlüsse zur **„Verbandsreform“**

- Neue Mitgliederkategorien:
 - Schnuppermitgliedschaft und
 - Direktmitgliedschaft
- **Reformdebatte bei den NaturFreunden** (Die also ständig weitergeführt werden soll)

Darunter gibt es einen Punkt IV.

„Politische Priorität hat weiterhin die aktive Mitgliedschaft. [...] Von diesem Gesichtspunkt her muss die aktive Mitgliedschaft vor der Schnuppermitgliedschaft insbesondere im Kinder- und Jugendbereich Vorrang haben.“ (S. 51)

Im Bereich der **Naturfreundehäuser** wurde eine **Entwicklungsabgabe** pro Übernachtung in Höhe von 0,40 Euro beschlossen.

- **„Reformkonzept“**

mit 5 Zukunftsaufgaben

Hierbei handelt es sich insbesondere um:

1. Verbandsintegration
2. Entwicklung neuer Arbeitsformen auf allen Ebenen des Verbandes
3. Stärkung der Fachlichkeit des Verbandes
4. Aufbau eines qualifizierten Dienstleistungsangeboten
5. Aufbau einer umfassenden und qualifizierten medialen Präsenz des Gesamtverbandes im Internet.

Die Berlin-Repräsentanz ist darin nicht mehr enthalten.

Schließlich wurden **„Satzungsänderungen“** beschlossen. Ich nenne hier nur den Punkt 3 der Präambel:

„Die NaturFreunde verstehen sich als Verband für nachhaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit gilt ihnen als Handlungsmaxime, in der wirtschaftliche Entwicklung dauerhaft mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit verbunden wird. Sie orientieren ihre Aktivitäten als Umwelt-, Kultur- und Freizeitorganisation am Prinzip der Nachhaltigkeit.“

... und die Namensänderung im Artikel 1:

„Der Verein führt den Namen **NaturFreunde Deutschlands, Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur**, Bundesgruppe Deutschland e. V. (Kurzbezeichnung NaturFreunde Deutschlands).“

Reformdebatte

Am 17.01.2001 gab der Bundesvorstand „Grundlagenmaterialien zur Reformdebatte“ heraus.

Sie enthalten „Thesen zur Notwendigkeit und zum Inhalt einer grundlegenden Reform der Naturfreunde-Bewegung“.

Grundlegende Reformen in fünf Bereichen nötig:

1. Entwicklung eines Leitbildes „Nachhaltigkeit“ als Orientierung und als positives Identifizierungsmerkmal
2. Neben den (Voll-)Mitgliedern als Kern des Verbandes auch „Kunden“ als zeitweilige Mitglieder
3. Professionelle und umfassende mediale Präsenz
4. Projektorientierte Arbeitsformen
5. Konkurrenzfähige Dienstleistungsangebote

Außerdem fordert das Referat Häuser

- eine „Entwicklungsabgabe“ von DM 0,60 pro Übernachtung in einem Naturfreundehaus.
- den Ersatz des Häuserverzeichnis u. a. durch eine CD-ROM (50.000 DM) und einen Zentralprospekt (250.000 DM)
- Einzelmitgliedschaft (für 75 DM Beitrag (Familien 120 DM)).

Am 01.06.2001 erschien:

„Grundsatzpapier des Bundesausschusses zur Reform der NF-Bewegung“ (später auch im Info-Blatt 3 im September 2001 veröffentlicht)

Gefördert werden sieben grundlegende Reformen in folgenden Bereichen:

1. Leitbild „Nachhaltigkeit“, das mit unseren Inhalten gefüllt wird
2. Schnuppermitgliedschaft
3. umfassende und qualifizierte mediale Präsenz
4. neue Arbeitsformen, u. a. projektorientiertes Arbeiten
5. Verbandsintegration, Zusammenhalt des Verbandes (z. B. zentrale Mitgliederverwaltung, zentraler Versand der Mitgliederzeitschrift, vernetzte Projekte und Kampagnen)
6. qualifiziertes Dienstleistungsangebot
7. Schaffung einer Vertretung in Berlin („Berlin-Repräsentanz“)

Bericht des **Bundeskassierers** Uwe Hirsch an den Bundeskongress. Er nennt konkrete Zahlen der Mitglieder und der Höhe des Bundesanteils am Mitgliederbeitrag

	Mitglieder	Bundesanteil
1988	98.871	2.221.770
1999	97.157	2.159.570
2000	95.157	2.188.820
Plan 2001		2.200.000

Der Anstieg des Bundesanteils im Jahr 2000 ist auf Beitragserhöhungen zurückzuführen.

Wanderung in die Rauener Berge am 20. April 2002

Es war ein Sonnabend und keifiger Nebel ließ keinen Sonnenstrahl durch. So war auch unsere Wanderlust etwas getrübt, aber trotzdem trafen sich 16 Naturfreunde um 8³⁰ in Erkner auf dem Bahnhof. Von dort aus ging es mit dem Zug nach Fürstenwalde und dann weiter mit dem Bus nach Petersdorf an Petersdorfer See. Von dort aus wurde gewandert. Zunächst ging es auf groben Kopfsteinpflaster durch den kleinen Ort bis zu einer großen Eiche. Gleich danach durch ein Landschaftsschutzgebiet in die Rauener Berge, die während der Eiszeit als langgezogene Endmoräne entstanden sind und eine Höhe von 150 Meter erreichen. Im 19. Jh. wurde hier Braunkohle gefördert. Wir durchquerten eine Kieferschonung, es folgte ein herrlicher Mischwald und nach 1,5 Stunden Wanderung lagen die beiden Markgrafensteine vor uns in einer kleinen Lichtung. Die beiden Granitblöcke haben beträchtliche Ausmaße. Einer 21 und der andere 17 Meter Umfang



Markgrafensteine

1827 wurden sie gesprengt und aus dem Mittelstück entstand die riesige Granitschale die vor dem alten Museum in Berlin steht - im Volkemund „Die größte Suppenschüssel der Welt“ genannt wird. Nach etwa 200 m weiteren Anstieg stehen aus den abgesprengten Granitstücken der steinerner Tisch und ringsum die Steinbänke. Dort war ein schöner Ausblick nur ist er jetzt von hohen Bäumen umwachsen. Doch ist es ein sehr schöner Ort zum Ausruhen und die mitgebrachten Brote liessen wir uns schmecken. Mittlerweile hatte sich der Nebel aufgelöst, aber es schien noch keine Sonne. Nach unserer

Stärkung ging es abwärts in Richtung Bad Saarow auch wieder Bergauf und ab durch den herrlichen Mischwald. Nach 2 stündiger Wanderung erreichten wir Bad Saarow Nach einer Pause mit Imbis wanderten wir am schönen Scharmützelsee entlang, vorbei an schönen Villen mit herrlichen Gärten, einen neu angelegten Park bis zum Dorf Saarow. Nach einen Rundgang durch das alte Dorf, zum Schloß gab es keinen Zutritt, ging es zurück zum Hafen. Kurz besichtigten wir noch die Neue Therme von aussen und dann weiter durch den Ort zum Bahnhof. Mit der Bahn nach Fürstenwalde -dort umgestiegen nach Erkner und weiter mit der S-Bahn Richtung Heimat. Und war lachte auf unserer Heimfahrt - die langersehnte -Sonne .

Unser Wanderleiter Hans Hahn hatte wieder alles gut vorbereitet und organisiert und wir haben wieder ein schönes Fleckchen Erde kennen gelernt.

Hilf mir die Welt erkunden
Gruppe Friedrichshagen

Gruppennachmittag am 2. Mai 2002

So erlebten wir China

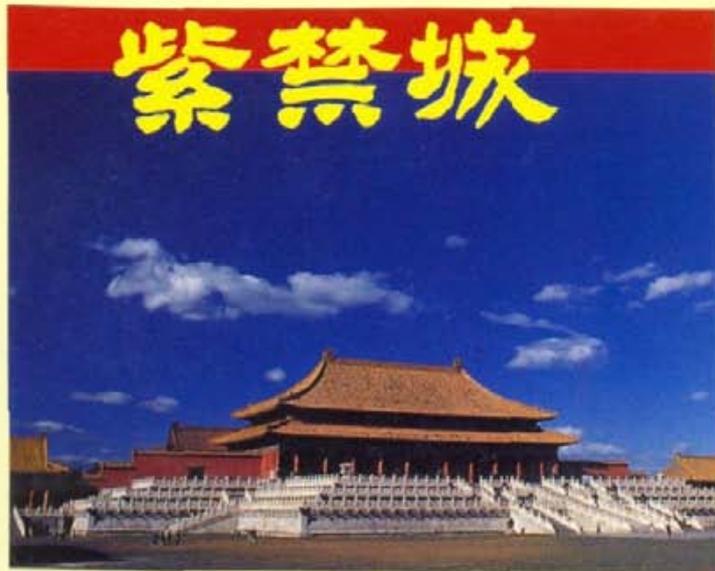
Zu diesem Thema leisteten mehrere Naturfreunde ihren spezifischen Beitrag. Nach einer Einführung von Gerhard Rößler zeigte Erich Hobusch ein Video von seiner China-Reise.

Dann folgte Tee-Zeit, selbstverständlich mit chinesischem Tee.

Danach machte Gerhard Ausführungen über die bewegte Geschichte Chinas. Ursula Schmidt führte ein Video von Ihrer Reise vor.

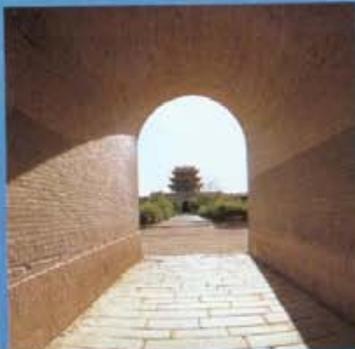
Nach kurzen Ausführungen über die sozialen Probleme im heutigen China zeigte Gerhard sein Video über die Weltstadt Shanghai. Interessante Ausführungen gab es auch über die chinesische Medizin. Danach war allgemeine Unterhaltung, in der sich noch weitere Freunde zu Wort meldeten.

Einige Naturfreunde hatten Souvenirs, Bücher und Bilder mitgebracht und damit eine nette kleine Ausstellung zusammengestellt. Es war wieder ein erlebnisreicher und informativer Nachmittag.





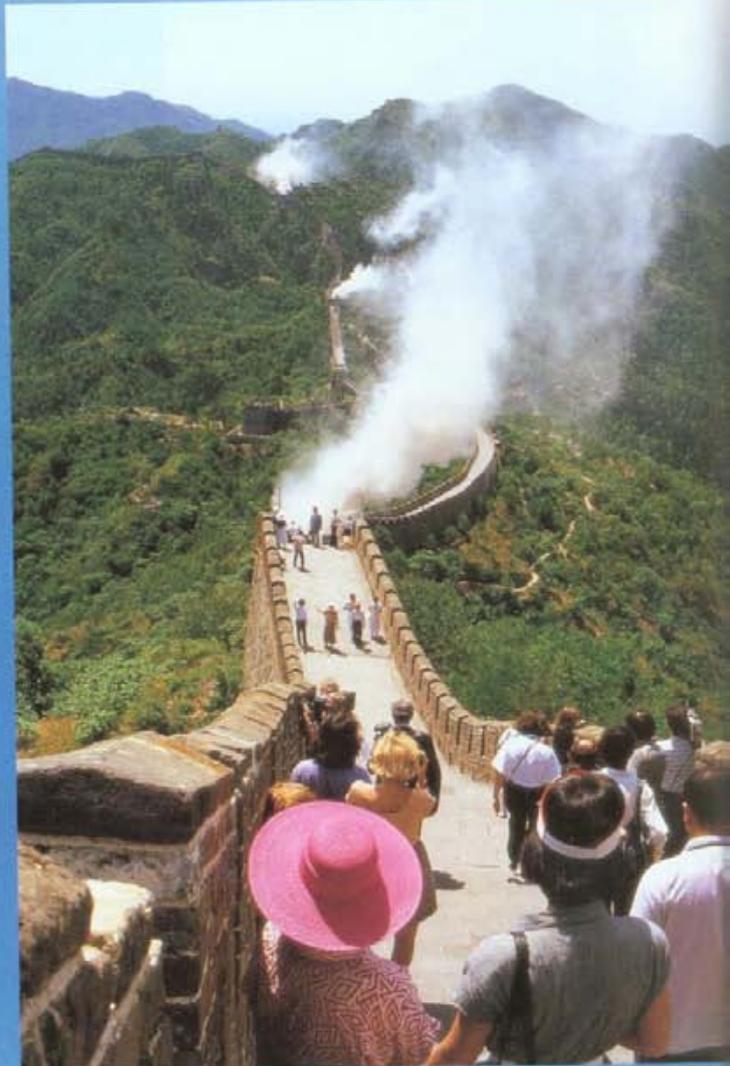
Die Große Mauer



Torbogen des Stadtturms am Paß Jiuyuguan

Die Große Mauer befindet sich im Norden Chinas und erstreckt sich etwa 6700 km vom Paß Shanhaiguan im Osten und bis zum Paß Jiuyuguan im Westen. Deshalb heißt sie im Volksmund „Zehntausend Li lange Mauer“ (ein Li entspricht halbem Kilometer).

Der Bau der Großen Mauer dauerte über 2000 Jahre. Historischen Aufzeichnungen zufolge haben mehr als 20 Fürstentümer und Dynastien, vom Bau einer Festung des Reiches Chu im 7. Jh. v. Chr. bis zur Ming-Dynastie (1368–1644), an der Großen Mauer gebaut. Und die Mauern, die in der Qin-, der Han- und der Ming-Dynastie gebaut wurden, waren jeweils mehr als 5000 km lang. Wenn man die in den verschiedenen Zeiten



Alarmturm am Mauerabschnitt Mutiansyu

Sonntag, dem 12. Mai 2002

Besuch im Chinesischen Garten

Einen erlebnisreichen Nachmittag verdanken wir Renate Bornemann, die für uns einen Ausflug zum Chinesischen Garten auf dem Gelände der Berliner Gartenschau in Marzahn organisierte.

Der „Garten des wiedergewonnenen Mondes“ wurde im Stil klassischer chinesischer Gelehrtenärten gestaltet und liegt inmitten des Erholungsparks.

Ohne die sachkundige Führung eines Landschaftsgärtners wäre es uns sicher schwergefallen, uns in das chinesische Denken, das von den Kräften Yin und Yang bestimmt wird, hinein zu versetzen.

Schon beim Betreten des Gartens soll der Besucher Alter, Sorgen, Müdigkeit, kurz das „zu Hause“ vergessen.

Wir bemühten uns, diesem Rat zu folgen und bewunderten die Vielfalt und Harmonie der dicht bepflanzten Hügellandschaft mit einem künstlichen See, einer Zick-Zack-Brücke und einem stilvoll eingerichteten Teehaus.

Kaum zu glauben, daß ein Großteil der Pflanzen, das Holz für die Gebäude, selbst die Steine und ganze Felsformationen aus China importiert wurden.. Großes Glück hatten wir mit dem Wetter, so konnten wir die herrliche Spiegelung der Bäume und des Himmels im Wasser bewundern auf die uns unser Führer aufmerksam machte.

Ganz bestimmt werden einige von uns diesen idyllischen Garten noch öfter besuchen, denn noch müssen die Pflanzen sich entwickeln, die Bäume wachsen, damit immer neue „Bilder“ entstehen.

Vielleicht gelingt es uns nüchternen Europäern doch noch, wie die Chinesen *die Harmonie des Gartens als Nahrung des Herzens* zu begreifen.

Danke für diesen schönen Tag!

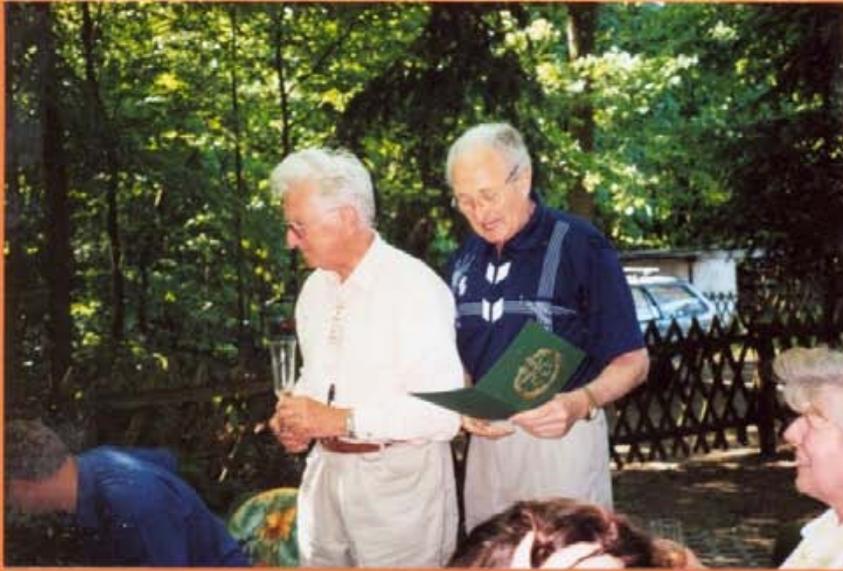




Am 16. Mai 2002 feiert unser Naturfreund

Erich Hobusch

*seinen 75. Geburtstag. Die Gruppenleitung gratulierte im
Namen der Mitglieder*



Eine Initiative von Erich Hobusch zieht Kreise ...



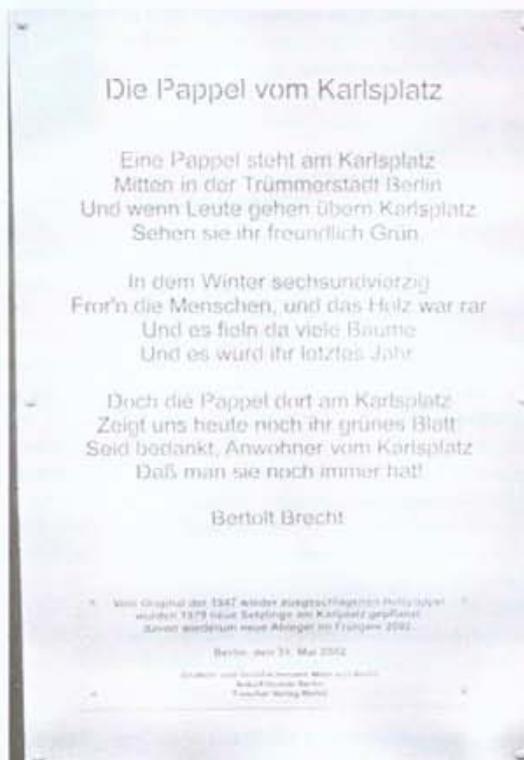
Eine Berliner NaturFreunde-Aktion „dass die Pappel auch in Köpfen keimte...“ Zur Geschichte der Brecht-Pappeln am Karlsplatz in Berlin-Mitte

Der Infobrief Nr. 7 von „KESS – Das Hauptstadt-Team“ der Berliner NaturFreunde – informierte u. a.: NaturFreunde jetzt präsent in Berlin-Mitte: In der letzten Maiwoche wurde in Zusammenarbeit mit dem Berliner Trescher-Verlag und dem NaturFreund Erich Hobusch am Karlsplatz in Berlin Mitte (5 Minuten Fußweg vom S-Bahnhof Friedrichstraße) eine Informationstafel enthüllt mit einem Hinweis auf das Mitwirken der NaturFreunde... Zu der Aktion hatte auch der Bürgermeister von Mitte Herr Zeller die Presse eingeladen, die diese Aktion gut beobachtete und in mehreren Berliner Tageszeitungen Artikel mit Fotos abdruckte.

So berichtete die Berliner Morgenpost am 31. Mai 2002 unter der Schlagzeile: „Die Brecht-Pappeln stehen wieder. In dritter Generation“, über die feierliche Enthüllung der Gedenktafel hinter dem Virchow-Denkmal auf dem Karlsplatz an der Reinhardtstraße.

Mit einer modernen Stahlplatte wurde dem von Bertolt Brecht (B. B.) 1950 geschriebenen Kinderlied „Die Pappel am Karlsplatz“, (bei Brecht mit „s“ geschrieben), an historischer Stelle ein neues literarisches Denkmal gesetzt.

Das bekannte Lied, von Hanns Eisler vertont und von Ernst Busch oft gesungen, gehörte in den Grundschulen der DDR zur Pflichtlektüre. Ihm fügte Heinz



Stahlplatte mit Brecht-Text: „Die Pappel am Karlsplatz“
Text des Zusatzschildes:

Vom Original der 1947 wieder ausgeschlagenen Halzpappel wurden 1979 neue Setzlinge am Karlsplatz gepflanzt, davon wiederum neue Ableger im Frühjahr 2002.
Berlin, den 31. Mai 2002
Straßen- und Grünflächenamt Mitte von Berlin
NaturFreunde Berlin
Trescher Verlag Berlin

Kahlau, ein Meisterschüler von B. B., 1954 ein weiteres Gedicht hinzu:

Neue Bäume am Karlsplatz

Die zerfallenen Häuserleichen mussten schließlich auch am Karlsplatz. Mit der Pappel dort geschah desgleichen denn sie war am End verdorrt.

Daß es aber denen, die dort wohnten, die in Kält und Not die Pappeln schon nicht an frischem Grün gebracht, pflanzte man fünf junge Bäume nach.

Wenn sie auch mit Grün beschenken, möchte ich bitten, dass ihr euch nicht auch noch an den alten Baum zu den Er hat euch in schwerer Zeit erfreut.

Aber auch diese Pappeln wurden ke später gefällt, da sie den Mietern nahmen. Im November 1979 pflanzte ler der ehemaligen Ernst-Knaack-Gle wieder erneut Pappeln am Karl Lehrer Bernhard Wendt bewahrte kumentation darüber auf und stellte feln am 31. Mai 2002 nochmals aus.

Kurz vor Bertholt Brechts 100. tag, Anfang 1998, mussten jedoch an Pappeln wieder Neubauten weichen. Dazu veröffentlichte Heinz Kä weiteres Gedicht:

Naturliebe am Karlplatz

Seit dem Winter achtundneunzig wird ein neues Haus gebaut und die Pappeln auf dem Karlsplatz wurden dafür abgehaut.

Wie das schon einmal passierte in dem vierundfünfziger Jahr. Weil es für ein paar Diplomaten im Büro zu dunkel war.

Diesmal aber wurden Triebe Einer Pappel eingeweckt, damit brechtsche Pappelliebe nicht am Ende ganz verreckt.

Als „Ersatz-Pappeln“ pflanzte der damaligen Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen, im April 1998 zum Auftakt der Aktion „652 Bäume für Berlin“ säulenförmige Pappeln, die jedoch nichts mehr mit den alten „Brecht-Holzpappeln“ gemeinsam hatten.

Vorher hatte ich, ohne zu ahnen, wie es mit den Brecht-Pappeln am Karlplatz weitergehen würde, im Frühjahr 1995 veranlasst, dass das Gartenamt Berlin von den originalen Brechtschen Pappeln Triebe für eine sogenannte Steckholz-Vermehrung herausschnitt, um diese als Setzlinge weiter heranzuziehen. Von diesen neuen Stecklingen nahmen wir im Herbst 1995, anlässlich der Naturfreunde-Aktion „100 000 Bäume für Europa“ zwei Exemplare einschließlich einer Tafel mit dem Gedicht „Die Pappel am Karlplatz“ mit nach Wien, um sie dort als Geschenk der Berliner Naturfreunde im Ehrenhain des Kongressparks zu pflanzen. Weitere Setzlingen befanden sich noch in Obhut von Klaus Model, Leiter des Grünflächen- und Gartenamts Mitte, und wurden in einer Baumschule in Holstein aufgezogen.

Zum 10jährigen Jubiläum setzte der Trescher-Verlag, der in der benachbarten Reinhardtstr. 9 ansässig ist, der Historie Berlin ein Denkmal. In Zusammenarbeit mit Autoren, dem Straßen- und Grünflächenamt Berlin-Mitte sowie mit den Berliner Naturfreunden wurden Geschichte und Geschichten um die Pappeln am Karlplatz wieder entdeckt. Aus diesem Anlaß wurden im April 2002 zwei der echten Setzlinge der „Brechtschen kanadischen Holzpappeln“ wieder auf dem Karlplatz gepflanzt. Dazu spendete der Trescher-Verlag die neue Info-Tafel, die von der Künstlerin Frau Irene Kreiz geschaffen wurde. Am 31. Mai 2002 fand durch den Verlagsleiter des Trescher-Verlages, Herrn Detlef von Oppeln, sowie durch den Bürgermeister von Mitte, Herrn

Zeller, die feierliche Einweihung der Infotafel statt, die nun zwischen den neuen alten Brechtschen Holzpappeln steht und ihre Geschichte erläutert. Ihnen widmete Heinz Kahlau folgende Zeilen:

2002: Karlplatzpappel

*Als der Dichter, vom Balkon der Liebsten,
diesen Baum sah, der in Trümmern grünte,
machte er sein Karlsplatzpappel-Liedchen,
das dem Dank an die Berliner diene.*

*Hätt' es nicht des Meisters Vers ergeben,
dass die Pappel auch in Köpfen keimte,
hielte man nicht diesen Baum am Leben,
weil sich Wort und Leben diesmal reimte*

Bleibt die Frage, wie gehen die Berliner Naturfreunde nun mit ihrem „Erbe“ in Berlin-Mitte um. Was plant „Das Hauptstadt Team“, damit die Geschichten um die Pappeln auch weiterhin bei den Anwohnern und Besuchern in guter Erinnerung bleiben und in den Köpfen weiter keimen. ■

Autor
Erich HOBUSCH

Teilnehmer der Reise

BORNEMANN	Renate
BÖSE	Liselotte
DAVID	Elfriede
DÖRING	Renate
GOETZKY	Elfriede
GUHN,	Roswitha
HAHN	Elsbeth
HAHN	Hans
HAHN	Uschi
HAHN	Oskar
HUHN	Karin
HEITMANN	Hildegard
HELMS	Gisela
HELMS	Werner
HEVEKER	Kurt
HOBUSCH	Elisabeth
HOBUSCH	Erich
KRISCHTOWSKI	Achim
KÜSTER	Friedel
LANZENDÖRFER	Herta
LINK	Annemarie
REICHE	Veronika
RÖSSLER	Gisela
RÖSSLER	Gerhard
SCHRAPEL	Renate
SAMUSCH	Gertrud
SCHUBERT	Lydia
SCHULZ	Edith
SCHULZE	Christa
SOMMER	Eva
SPÄTHE	Brunhilde
TRIEGLAFF	Helgi
WASGINDT	Ilse



Kielcranka

OŚRODEK SANATORYJNO - WZIASOWY

k o ł o b r z e g

Ośrodek zlokalizowany jest z dala od centrum miasta, zaledwie 100 metrów od morza. Stary park, oddzielający obiekt od morza jest wspaniałym miejscem wypoczynku. Z okien pokoi i tarasu wyższych pięter rozciąga się imponujący widok - otwarte morze i panorama miasta.

Ośrodek prowadzi działalność całoroczną. Do dyspozycji gości 200 miejsc w pokojach 1-, 2-osobowych i apartamentach. A także w 1-, 2-, 3-, 4- osobowych apartamentach z aneksami kuchennymi. Wszystkie komfortowo wyposażone z łazienką, TV, telefonem.



*Stes im Sanatorium "Kielcranka"
resolleten zier erholtsame Kurstage.*



Wissenswertes:

Bei einem Spaziergang durch Kollasch gibt es eine Menge zu sehen.

In den letzten Jahren sind viele schöne Gebäude entstanden.

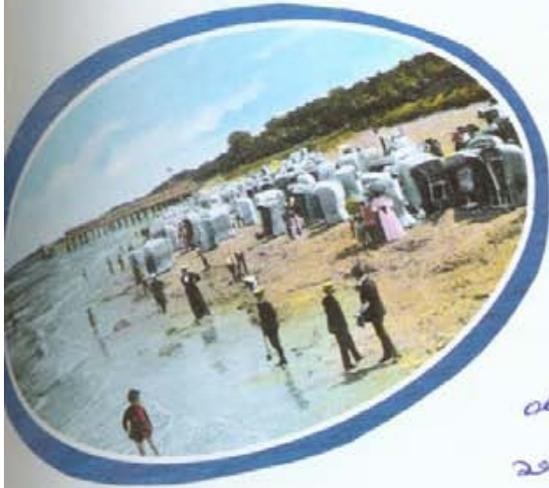
Kollasch verdankt seine Schönheit auch den Architekten, die hier vor Jahrhunderten wirkten.

Die dreihundertjährige Kirche „Johannes des Täufers“ ist das älteste Zeugnis ihrer Kunst.

Das prächtigste dagegen ist der Dom, der in den 14. u. 15. Jhr. gebaut wurde. Es ist heutzutage nicht schwer, germanische Spuren der Vergangenheit in der Stadt zu finden. Sie liegen auf den touristischen Routen und sind da ausgeschildert.

Wird man sie besuchen, entdeckt die moderne Stadt. Sehr oft grenzen an einer kleinen Fläche Gebäude aus verschiedenen Epochen nebeneinander.





Das erste, von
Oskar von Eschschütz
Kurgast war Hans
Steinich von Hald,
der im Jahre 1802
eine Broschüre über
die zündenden Stellen-
zirkungen der Seebäder
in Kollweg verfasste.

Ein Jahr später entstand die erste Ein-
richtung für Salzäder und im Jahre 1830
für Nassbäder im Meeressasser. Im Jahre
1911 erhielt Kollweg den Rang eines Kurortes
der ersten Kategorie. Im Jahre 1966 errichtete
man hier die Nadelweilanstalt Nr. 1. Im
Jahre 1970 wurde eine Moorquelle in Betrieb
genommen. Zu den letzten wichtigen Ereignissen
in der zweihundertjährigen Geschichte des
Kurortes gehörte die Eröffnung des im
Jahre 2001 sanierten Sanatoriums „Mewa I“.
Kollweg ist der größte Kurort von ganz
Polen. Berühmt ist es vor allem wegen
seiner spezifischen Mikroklimas und
seiner Salzquellen, die für alle Asthma-
erkrankungen Erleichterung bringen.

Von ganz Polen gelten die liegenden
Moorlagen, Torflagen besonders Art,
als die Besten.

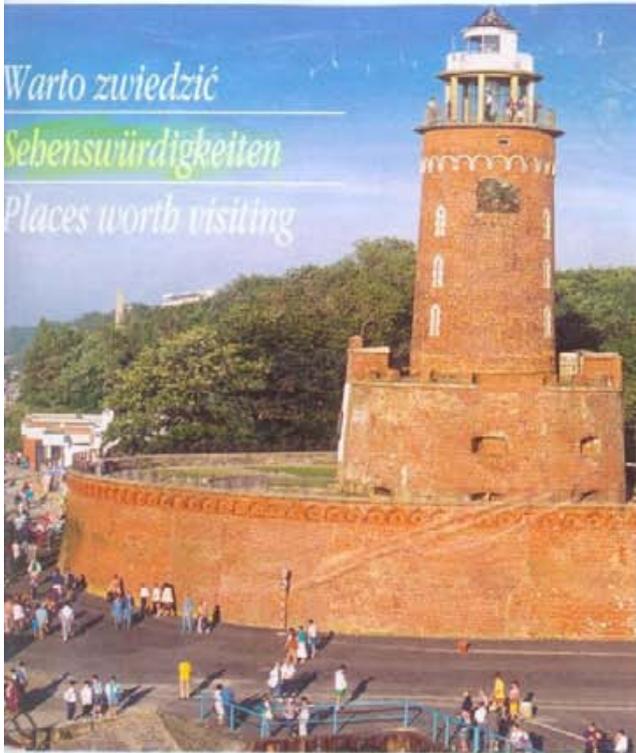
Ärzte und Masseure spezialisieren
sich auf die Behandlung von Er-
wachsenen und auch Kindern.
Sie sind in der Lage, Zuckerkrank-
heiten, Schilddrüsenerkrankheiten,
Fettsucht, Rheuma, allergische Haut-
krankheiten zu behandeln und da-
bei auch den Stoffwechsel zu ver-
bessern.

Meisttägige Behandlungskuren sorgen
für die Fitness der Kurgäste.

Stebau sind auch häufige Spazier-
gänge am Strand.



Warto zwiedzić
 Sehenswürdigkeiten
 Places worth visiting



1. Latarnia Morska 1945 r.
2. Baszta Prochowa XIV - XV w.
3. Ratusz 1832 r.
4. Katedra XIV-XV w.
5. Chrzcielnica z brązu 1355 r.
6. Pomnik Tysiąclecia Biskupstwa w Kołobrzegu
7. Fontanna na Skwerze Pomorskim

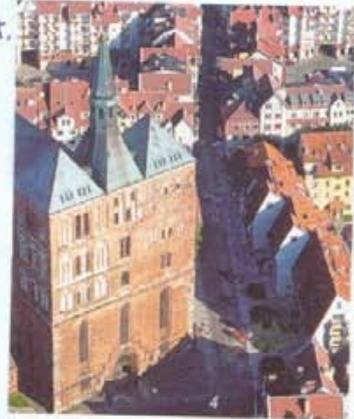
1. Der Leuchtturm (Lighthouse) 1945
2. Der Pulverturm (Gunpowder Tower) im 14. und 15. Jh.
3. Das Rathaus (Town Hall) 1832
4. Der Dom (Cathedral) im 14. und 15. Jh.
5. Das Taufbecken aus Bronze (Bronze Baptismal Font) aus dem Jahre 1355
6. Das Millennium - Denkmal des Bischofs in Kolberg
7. Der Springbrunnen

1. Lighthouse 1945
2. Gunpowder Tower 14 th - 15 th century
3. Town Hall 1832
4. Cathedral 14 th - 15 th century
5. Bronze Baptismal Font 1355
6. Monument of the Thousandth Anniversary of the Bishopric in Kolobrzeg
7. Fountain in Słowacki Park

3



4.



5.



5

6.



6

7.

7

Hala Milenium / Millenniumhalle / The Milenium Hall



Miejski Ośrodek Sportu i Rekreacji

Im Oktober 2000 wurde eine moderne Sport- und Schwimmballe eröffnet, dann denn in der Stadt Kolberg zahlreiche internationale u. inländische Spiele und Wettkämpfe ausgetragen werden.



Die Gewässer des Badeorts Kolberg gehören zu den reinsten und sichersten an der ganzen polnischen Küste.



Abschiedsabend

am 14. Juni 2002 im Kurhotel Kielczanka in Kolberg

* Überraschungseisbecher

* Begrüßung und Lied "Wir sind nicht jung, doch auf'm Kien"

* Heine-Gedicht und ein Rätsel

* Drei Fabeln und ein Zungenbrecher

* Wenn die Senioren nicht wären

* Volkslieder und Rundgesang

* Die Erdbeerbowle

* Wettspiel "Fünf Herren beim Kartoffelschälen"

* Die Bierlöse

* Sehr witzig

* Erinnerungen an Kolberg 2002

* Dank an Erich und Elisabeth

* Volkslieder und Liederrätsel

* Fabel

* Verplant (Lesung)

* Lustige Einlage

* Biertischgespräch

* Stihlütten aus Kinderaufsätzen

* Unser Kolberg-Lied

* Ein moderner "Erlkönig"

* Die erste Predigt

* Sehr witzig

* Volkslieder

Der Natur auf der Spur

Ade nun zur guten Nacht

G. Rößler und alle

U. Hahn

L. Böse

E. Gostzky

V. Reiche/I. Wasgindt

E. Hobusch

I. Wasgindt

G. Rößler

H. Hahn/K. Hevoker

E. Schulfz

G. Rößler

V. Reiche/I. Wasgindt

L. Böse

L. Schubert

E. Schulfz

H. Hahn/G. Rößler

I. Wasgindt

Chor und alle

G. Rößler

I. Wasgindt

H. Hahn

V. Reiche und alle

G. Rößler und alle

alle







*Unsere Hofpoetin Edith erfreute
mit ihrem lustigen Reisebericht*

Für 34 Naturfreunde war Reisezeit, sie trafen sich, der Bus stand bereit.

1. Tag, 8. Juni:

(Anreise, Samstag)

Bei Abfahrt grau und es pieselte sacht, na' Petrus was hast Du Dir gedacht? Doch **Erich** hat uns Sonne versprochen, in Polen kam diese auch hervorgekrochen. In Kolberg war es wolkenlos warm bis heiß. Ich staunte wieder' mal über Erich: "woher der alles weiß?"

Im **Hotel Kielezanka** gab es leckeres Mittag Essen, da war das lange Warten an der Grenze bald vergessen. Was ich hörte hier und da—mit dem Quartier kam auch jeder klar, nur Kurt'chen machte eine saure Miene, er hätte gern ein Doppelzimmer mit seiner Cousine.

Dann wurde Organisatorisches verkündet, damit sich jeder schnell in die Gegebenheiten findet.

Der Abend verlief nach freiem Ermessen: "Auspacken, Ostsee suchen, oder gemütlich beieinander gesessen". Was auch jeder so gemacht -- bald kam der Sandmann zur" Guten Nacht".

2. Tag, 9. Juni:

(Sonntag)

Zum Frühstück fanden sich alle ein; in einer Gruppe muss Disziplin sein. Gespannt waren wir auf einen Mann, der in punkto "Gesundheit" einiges kann. Der Hoteldoktor "Pillermann" sah sich alle "Neuen" an.

Wir hoben das Hemd'chen, beantworteten seine Fragen, und begkamen Behandlungsatteste an mehreren Tagen.

Von seinem Satz konnten wir alle ein Lied'chen singen: "in so kurzer Zeit kann nicht 'mal ich Wunder vollbringen."

Eine Untersuchungsausnahme bildeten im ganzen Städt'chen, **Elfriede** und **Renate**: Prädikat = zwei gesunde Mädchen!

Unser Boss, **Erich** - wurde umzingelt um 15.00 Uhr, als er mit uns machte eine Strandwanderungstour.

Hierbei stellte sich wieder klar heraus, er kannte sich auch mit den vielen Möwenarten aus.

Er wusste Namen und Lebensart, warum sie lachten, über Flug und Start, von Unterschieden zwischen großen und kleinen, die da huck'ten im Wasser und auf den Steinen. Mit ihren schwarzen Köpfen oder Schnabel in gelb.

Da - ein Schrei - es flog eine Schar geschlechtsreifer Junggesellen an uns vorbei.

Ich schaute mich in unserer Gruppe um - wir hatten nicht ein solch 'es Exemplar dabei - sehr dumm!

An der Mole angekommen haben wir das "Piratenschiff" in Besitz genommen; es brachte uns auf 's offene Meer und wieder zurück zum Hafen her.

In Freude, dass wir nicht sind ertrunken haben wir uns zum Schlemmern im Cafe' wieder getroffen.

Vorbei war bald auch dieser Tag, was der morgige wohl bringen mag'?

3.Tag, 10.Juni:

(Montag)

Nun hat jeder seine Verschreibungen bekommen und die ersten Anwendungen genommen.

Dadurch ergibt sich, dass für die Freizeitgestaltung die Phantasie jedes Einzelnen waltet.

Immer wenn wir uns treffen zum Essen, alle über ihre Erlebnisse sprechen.

Diese wollen es gemütlich nicht so rund, jene lieber hektisch und bunt.

Also gab's interessante Themen für Bücherbände, viel zu schnell nahm auch dieser Tag sein Ende.

4.Tag, 11.Juni:

(Dienstag)

Heute Morgen ging es frisch in den Tag - mit nur 6 bis 13 Grad.

Am Himmel eine graue Mauer - dann ein nasser Regenschauer - so kam 's am Vormittag auf und nieder, doch nach dem Mittagessen hieß' es wieder: "mit Wanderschritt nach Kolberg in die Stadt, sofern wer Lust und Laune hat." Eine Verzögerung trat noch ein - **Edith** setzte sich auf der Bank in eine Pfütze rein.

Mit dem nassen Hinterteil konnte sie nicht geh'n, deshalb musste sie mit diesem in der Sonne steh'n.

Dann ging es voran, in Kolberg kamen wir an. **Erich** hat uns dorthin geführt, er war - wie immer - gut präpariert.

Wir hörten von ihm über Leute und Land und zu welchem Anlass jenes Gebäude entstand.

Um 15.00 Uhr mussten einige zum Arzt zurück, andere liefen weiter ein Stück,



um die Basilika zu erkunden, zum Einkaufen drehten sie ihre Runden.

Es war wieder ein gelungener Tag – wie gedacht, zum Ausklang hieß es müde "Gute Nacht"

5.Tag, 12. Juni:

(Mittwoch)

Heute hat jeder seine letzte Behandlung erhalten, nun konnten wir wieder ganztags "planen und gestalten" .

An Sonnenbad war nicht zu denken, Petrus wollte uns lieber Regen schenken. Statt Burgen zu bauen am Strand, sorgte **Lilo** für Aufregung an einer Bank; da waren Jacken für Zloty zu vergeben - in weiß uns pastell- welche würde Lilo nehmen ? Nach langer Seelenqual entschied `sie sich – ätschz, für welche verrät ich nicht !

Katharina hieß `die Polenmaid, welche hatte für uns Zeit. Sie erzählte während wir liefen kreuz und quer durch Kolberg und zum offenen Meer.

Genau **Halbzeit** war es am Abend dann, wie schnell doch schöne Zeit vergehen kann. Ach Quatsch , **Halbzeit war gestern**

6.Tag,13.Juni:

(Donnerstag)

Eine Tagesbusfahrt war vorgesehen, also sollte sie auch geschehen.

Wenn Ihr jetzt denkt , ich kann Euch jeden Kilometer beschreiben, nein , nein , so was kann **Erich** , ich lass `es bleiben; ohne mich mit Reimen zu quälen werde ich einige Stationen in Prosa aufzählen.

"9.30 Uhr ab Kolberg - westliche Richtung - Deep - Rewal - bis zur Insel Wollin - am dortigen Nationalpark sahen wir Wisente , Rotwild , Wildschweine u.a. Getier . Ein Keiler war in **Roswitha** verliebt - als er sie sah, stellte er sich auf die Hinterbeine und war ihr ganz nah; jetzt kraulte sie ihm noch Kopf und Ohr, da quollen seine Augen weit hervor.

Besichtigung des Naturkundemuseums in Misdroy - kurzer Aufenthalt an der - ahoy ;

Auf der Rückfahrt Abstecher zum Kaffeeberg und Weitblick vom Steilufer - eine Viertelstund `.

Wieder im Bus es aromatisch roch ` , der Busfahrer hatte uns Kaffee gekocht. Mit Hunger hatten wir keine Not, vom Hotel bekamen wir viel Pausenbrot.

Um 17.00 Uhr waren wir dann zurück, der Regenguss kam erst nachher - oh`welch `ein Glück.



Doch **Erich** hatte wie immer sein Bestes gegeben; du bist ein Super - Wanderleiter - **hoch sollst Du leben!**

7.Tag,14.Juni:

(Freitag)

In unserer Gemeinschaft war wieder zu erkennen, wir dürfen uns Freunde und Kumpel nennen.

Egal was passiert ,was vor sich geht , Jeder von uns zu Jedem steht.

Obwohl unterschiedlich im Temperament - keine Frage , Harmonie herrschte bei uns an jedem Tage.

Was ich zum Schluss sagen will ,der eine ist maulfaul und ganz still, dann welche ,denen steht der Mund nicht still, egal – ob einer zuhören will.

Oder dieser, der ohne auf Antworten zu warten stellt Fragen; erleichtert ist der Leidende , kann er über Schmerzen klagen.

Der Meckerer kriegt schon die Wut, wenn die Ebbe kommt und nicht die Flut; ist diese aber dann zur Stelle , rastet er raus aus seiner Negativpelle .Z.B.Kurt , regt sich viel zu oft auf - sein Blutdruck geht rasend schnell rauf. Ob beim Geldumtausch oder am Kaffeestand , gleich geht er hoch an der nächsten Wand. " Mensch Junge ,übe Dich in Geduld ; nicht immer 'sind die anderen Schuld." Kurt `chen ,mein Schätz `chen , noch eins - dann lass ich Dich in Ruhe: ich lenke meinen Blick wohlwollend auf Deine Schuhe; bei dieser Fahrt hattest Du die richtigen Treter an , Gratulation -- aus Dir wird doch noch ein richtiger Wandersmann.

Nun heute Abend vor der Rückreise
werden wir feierlich - aber nicht leise.
Heute genießen wir in gemütlicher Runde
Jede Darbietung - bis zur letzten Stunde.

herzlichst , Eure Edith





Bänkel-Lied zur Abschlussfeier in Kolberg am 14.06.2002

Verfasser: viele Gruppenmitglieder.

Zu singen nach der Melodie: „da drob'n auf dem Berge“

Im Bus ist verkauft schon ein jeder Platz.
Die Einteilung Erichs ist damit geplatzt.

Ganz vorne sitzt Edith, sie rennt hin und her,
den Müll will sie sammeln, das fällt ihr nicht schwer.

Sie ist recht munter und pflaumt jeden an,
so können wir lachen, so laut jeder kann.

An der Grenze da müssen wir lange warten.
Nach 70 Minuten erst können wir starten.

Nun endlich sind wir im schönen Hotel.
Alle wollen sehen den Strand ganz schnell.

Hier drinnen im Kielczanka gibt's Aufzüge viel,
so kann ein jeder erreichen sein Ziel.

Unser Appartement war sehr gemütlich und fein,
doch nach vielen Treppen merkst du Kreuz und Bein.

In Kolberg gibt's Wasser, das ist sehr nass,
es ist ja auch salzig, na, das ist doch was.

Dort unten das Wasser, es kann uns nicht locken,
drum bleibt unser Anzug noch recht lange trocken.

Wer kommt da so oft zum Strande gerannt
das Thermometer in seiner Hand?

Ach Erich, hätt'st du es doch anders gemacht
und lieber den Tauchsieder mitgebracht.



Mit dem alten „Piraten“ stachen wir in See!
Die Fahrt, die war prima, juchheia, juchhe!

Der Hans möchte gern haben den Schlamm im Genick,
doch damit hat er leider kein Glück.

Dafür kann er die Hände hinhalten,
so bleibt doch alles wieder beim Alten.

Unsre Helgi hat Schmerzen – das muss wohl so sein;
drum steckt sie den Rücken in die Magnet-Röhre rein.

Und Gis bekam Beutel mit ganz heißem Moor
auf die Schulter gelegt bis über das Ohr.

Wir fuhr'n zu den Wisents, das finden wir schön,
nur der Regen stört uns, wir woll'n ihn nicht sehn.

In Kolberg ist's gut, in Kolberg ist's schön,
ach könnten wir alle es doch wieder sehn.

Und morgen geht's heimwärts, nun Kolberg ade!
Wir gren, wir danken Land, Leute und See.





Programm für das 2. Halbjahr 2002

Juli

- Mo. 22.7. Treffpunkt : 9.00 Uhr Ostbahnhof Gleis 1 Abfahrt: 9.11 Uhr
(9.25 Uhr Hohenschönhausen , 9.36 Bernau)
Exkursion E.Goetzky
zur Landesgartenschau nach Eberswalde
Rückfahrt: 15.05 Uhr , Ankunft Ostbahnhof: 15.47 Uhr

August

- Do. 1.8. Seniorenfreizeitstätte VITAL
14 Uhr Grillnachmittag G.Rößler
- So. 25.8. Treffpunkt : S-Bahnhof Wilhelmshagen
16.00 Uhr Wanderung zum Forsthaus Müggelsee
18.00 Uhr Der Förstermord am Müggelsee E.Hobusch
Lesung einer traurigen Geschichte aus alten Zeiten

September

- Do. 5.9. Seniorenfreizeitstätte VITAL
14 Uhr Singen und Bingo G.Rößler
- So. 22.9. Treffpunkt: S-Bahnhof Köpenick
10 Uhr Wanderung entlang der Wuhle E.Goetzky
(Rucksackverpflegung)

Oktober

- Do. 3.10. Seniorenfreizeitstätte VITAL
14 Uhr Leise summt der Samovar G.Rößler
Unterhaltsamer Teenachmittag
- So. 20.10 Treffpunkt: S-Bahnhof Buch ,Bushaltestelle Straße am Sandberg
10 Uhr Wanderung U.Hahn
durch das Hobrechtsfelder Gebiet (10 bzw 12 km)
(Rucksackverpflegung mitbringen)

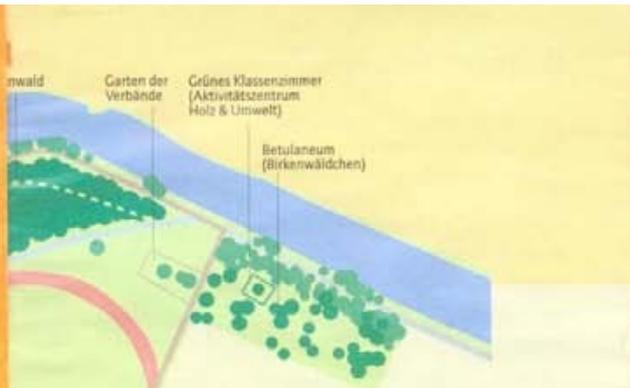
November

- Do. 7.11. Seniorenfreizeitstätte VITAL
14 Uhr Aus der Kinderstube geplaudert... I.Wasgindt
Ein jeder kann lustige Begebenheiten mit den
Kindern und der Familie erzählen
- So. 17.11. Treffpunkt : (wird noch bekanntgegeben)
Museumsbesuch W.Bagger

Dezember

- Sa. 7.12. Seniorenfreizeitstätte VITAL
12 Uhr Vorfreude - schönste Freude G.Rößler
Gruppenweihnachtsfeier

Mit freundlicher Unterstützung der
Sparkasse Barnim
Exkursion
 am Sonntag, den
22. Juli 2002
Lageplan
 Landesgartenschau



14 wechselnde Schauen zeigen die Vielfalt gärtnerischen und floristischen Schaffens. Jede Präsentation ein Highlight – ein Blütentraum am Finowkanal.



- 23.08.–05.09. **Meisterhafte Blumengrüße**
Hier zeigen die Floristen, was möglich ist.
- 06.09.–12.09. **Spätsommerreigen**
Dahlien, Chrysanthemen und vieles mehr.
- 13.09.–26.09. **Märkische Heide**
Typische Heide, Moorbeetpflanzen, Gräser und Gehölze holen die Weite der Märkischen Heide in die Blumenhalle.
- 27.09.–03.10. **Blumiges und fruchtiges Brandenburg**
Erntedank am Finowkanal.
- 04.10.–13.10. **Zauberhafter Herbst**
Blütentraume am Finowkanal werden zum letzten Mal bei dieser Gartenschau wahr.



Es herrschte regelrechtes Hundewetter. Trotzdem streifen wir durch das Gelände der LAGA. Wir dachten uns die Sonne, um wenigstens einen guten Eindruck mit nach Hause nehmen zu können.

*Von der diesjährigen Flutkatastrophe war auch das
Naturfreundehaus Königstein betroffen*

**Spendenaufruf
Hochwasser in Sachsen
Naturfreundehaus / Familienferienstätte Königstein
schwer betroffen**

Liebe Naturfreunde,
Das Hochwasser an der Elbe in Sachsen hat verheerende Schäden verursacht.

Auch unsere Naturfreundehäuser sind davon nicht verschont geblieben. Das Naturfreundehaus Königstein, das unmittelbar an der Elbe liegt und das viele von Euch kennen, ist besonders schwer betroffen.

Das Haus ist Eigentum der Ortsgruppe Dresden und wird durch das Familienferien- und Häuserwerk der Deutschen Naturfreunde betrieben. In den zurückliegenden Jahren haben wir mit Unterstützung von Fördergebern viel Geld in das 75-jährige Haus investiert. So ist eines der schönsten Naturfreundehäuser in Deutschland, eine von vielen Naturfreunden und anderen Gästen gern besuchte Familienferienstätte entstanden. Nun wurden durch das größte Hochwasser seit Menschengedenken im Elbtal große Schäden angerichtet, sodass das Naturfreundehaus geschlossen werden musste:

- Die Kellerräume sind nicht nur mit Elbwasser, sondern auch mit Fäkalien und Öl überflutet;
- Die Heizungsanlage ist zerstört, Öl ist aus den Kellertanks ausgetreten;
- Der hauseigene Trinkwasserbrunnen ist nicht mehr nutzbar. Wir müssen jetzt das Haus an die kostenaufwendige öffentliche Trinkwasseranlage anschließen lassen.

Die Wiederherstellung unserer Familienferienstätte wird uns sehr, sehr viel Geld und Kraft kosten. Öffentliche Hilfe können wir kaum erwarten.

Wir appellieren deshalb an Euch und bauen auf die seit Jahren bewährte Solidarität der Naturfreunde in Deutschland!

Eure Hilfe wird wesentlich darüber entscheiden, ob und wann wir unser Naturfreundehaus in Königstein wieder für Euch öffnen können.

Wir bitten Euch deshalb um Spenden für das Naturfreundehaus Königstein in Sachsen auf das Spendenkonto bei der Sparkasse Freital - Pirna

Kontonummer 300 00 33 11 3

Bankleitzahl 850 503 00

Kennwort:

Hochwasserhilfe Königstein

Eure Spende ist eine Direkthilfe ohne Verwaltungskosten. Wir werden über diese Aktion berichten und die Abrechnung offen legen.

Für den Vorstand
Rainer Kulla, Udo Willruth

Kontakt
Familienferien- und Häuserwerk
der Deutschen Naturfreunde e.V.
Udo Willruth
28816 Stuhr, Neuer Weg 6
Fon: (04 21) 56 07 37, Fax: (04 21) 5 66 98 70
Mail: udo.willruth@t-online.de

*Selbstverständlich sind auch wir dem Spendenaufruf
gefolgt. Die Mitglieder unserer Gruppe spendeten*

5 5 5 Euro

Donnerstag, dem 5. September 2002

Heute war *B i n g o* angesagt.

Reinhold von der AWO kam mit seiner "Bingo - Technik" ins VITAL und zelebrierte gekonnt das Bingospiel. Veronika und Gisela assistierten ihm und so machten die drei alle Teilnehmer glücklich.





Bericht aus Senegal



Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Der Anfang ist geschafft!

Die neue Baumschule hat den Betrieb aufgenommen, auf den nächsten Seiten wird darüber berichtet.

Als ich im Januar vor Ort war, kündete kurz nach der Abzweigung von der N 1 in Richtung des Dorfes Petit Mbao ein großes Schild mit Namen von Baufirmen und Bauträgern vom Neubau einer Baumschule und eines Umweltbildungszentrums. An hohen Masten flattern die Fahnen von Senegal und der Naturfreunde Internationale und weisen die Einfahrt zu dem 7000 m² großen Grundstück, von einer neu errichteten Mauer umgeben, die mit Bougainvilleen bepflanzt wurde und ahnen läßt, wie es in wenigen Monaten in lila, roter und gelber Farbenpracht umrahmt sein wird. Gleich rechts und links vom Eingangstor stehen Gebäude für Geräte, ein Wächterhaus, eine Remise für PKWs. In den Blick fällt sofort eine große, mit Schilf gedeckte Hütte: die Versammlungshalle für Vorträge, Sitzungen, Vorbereitungen der Pflanzaktionen. Die andere Seite des Grundstückes wird von zwei großen Affenbrotbäumen (Baobabs) beherrscht, von Bänken und Ziergärten umgeben.

Hier ist auch der Baumschulbereich mit der Brunnenanlage, den Pflanzbecken und dem großen Schattenhaus, in dem die Jungbäume heranwachsen sollen.

Dies alles ist möglich geworden durch Ihre/Eure Spenden.

Ich sage allen Spenderinnen und Spendern ein tief empfundenes Dankeschön – auch im Namen unserer Freunde in Senegal – der Mitglieder und des Vorstands von ASAN.



Sie füllen mit großer Begeisterung die Einrichtung mit Aktivitäten – insbesondere mit Baumpflanzungen gegen die zunehmende Wüstenbildung.

Ich bin wirklich überrascht von der großen Spendenbereitschaft für dieses wichtige Projekt und der praktischen Solidarität mit Senegal und der Umweltarbeit von ASAN.

Gemeinsam können wir ein großes Werk vollbringen und ein zukunftsorientiertes Vorhaben auf den Weg bringen. Dank der vielen Spenden und behördlicher Unterstützungen.

Ich kann allen Spenderinnen und Spendern versichern, daß

jede Spende, jeder Euro direkt dem Aufbau des Umweltbildungszentrums zugute kommt, die gesamten Nebenkosten werden von der Naturfreundeorganisation getragen.

Wir brauchen aber noch weitere Hilfe; über die Einzelheiten informieren die folgenden Seiten.

Ich bleibe optimistisch, daß wir mit der Unterstützung vieler Personen und vieler Naturfreundegruppen in Europa in Mbao/Dakar in Senegal ein für ganz Westafrika vorbildliches Umweltbildungszentrum errichten werden.

Ich danke allen Spenderinnen und Spendern von Herzen.

Herbert Brückner
Präsident NFI

Die Baumschule ist errichtet

Der Anfang ist geschafft: Termingerechtere wurde der erste Bauabschnitt begonnen; im Dezember 2001 waren die Bauarbeiten abgeschlossen! Die Pflanzbecken füllen sich mit Sämlingen, täglich wird in der **Baumschule** gearbeitet, in der Hütte sind Sitzungen und Beratungen, am Wochenende sind Gruppen Jugendlicher aktiv im Einsatz.

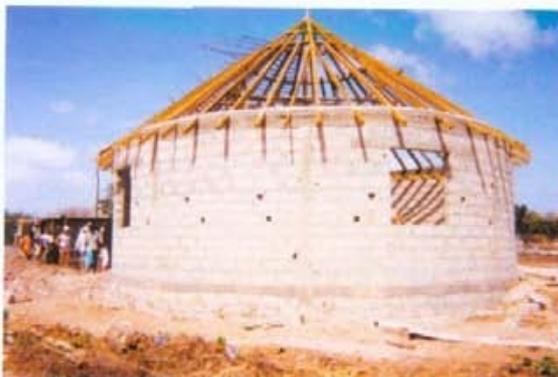
Jährlich sollen 30.000 Setzlinge gezogen werden, die in vielen Aktionen in verschiedenen Landesteilen Senegals als Beitrag gegen die zunehmende Wüstenbildung ausgepflanzt werden. 20 verschiedene Pflanzenarten werden in der Baumschule kultiviert.

Die **Wasserpumpe** – noch im Handbetrieb – ist im Dauereinsatz. Das Schattenhaus – aber auch der Baobab, der Affenbrotbaum – spenden eine angenehme Kühle für alle Aktivisten.



An der Pumpe, dahinter die Pflanzbecken und das Schattenhaus

Von besonderer Bauart, im traditionellen Stil, ist die große **Versammlungshütte**, die in diesem Jahr schon viele Sitzungen und Versammlungen erlebt hat.



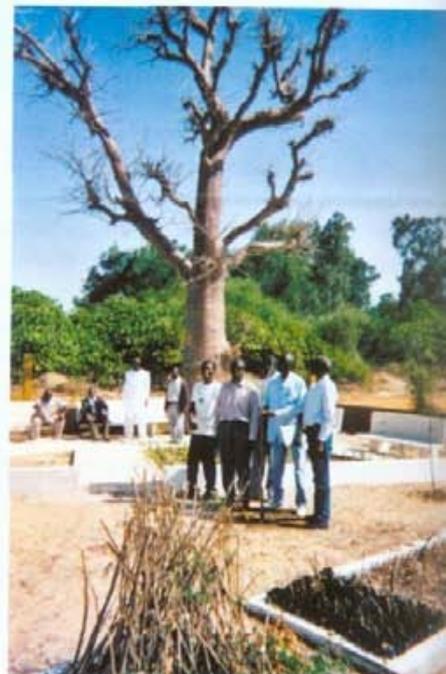
Versammlungshütte, hier noch im Bau...



...Inzwischen fertiggestellt

Die Versammlungshütte ist ein Rundbau mit einem Schilfdach, das innen nach alter regionaler Handwerkskunst durch mit Schilf überzogene Rohrkolben ausgelegt wurde.

In diesem Ambiente können bis 100 Personen in der Halle tagen. Fernseh- und Videogeräte, Karten und Informationsmaterial verdeutlichen: Im Mittelpunkt stehen die heimische Fauna und Flora, die Bedeutung von Bäumen und Wald, die Klimagefahren durch CO₂, die Wüstenbildung im eigenen Land usw. So wird die Halle zugleich ein **Trainingscenter** für die geplante Baumpflanzaktionen.



Bänke und Ziergarten unter dem großen Baobab

Die Pläne für das Umweltbildungszentrum

Die Pläne für das Umweltinformations- und -bildungszentrum sind nach langer Diskussion und manchen Änderungen fertiggestellt, der Bauantrag wurde genehmigt.

Es wird ein Haus aus Stein in drei Stockwerken mit jeweils 3 Seitenflügeln, die in der Halle – dem Mittelpunkt des Hauses – zusammentreffen.

Die Funktionsbereiche:

Erdgeschoß: Rezeption, Küche, Restaurant, Bibliothek, Öko-Museum, Infocenter für Reisende

1. Etage: Unterrichtsräume, Seminar- und Konferenzsäle, Büroräume

2. Etage: Übernachtungsmöglichkeiten (12 bis 14 Betten), Büro, Terrasse

Dieses Haus wird ein Mittelpunkt für die allgemeine Umweltbildungsarbeit in Senegal, für die Ausbildung von Freiwilligen in der Umweltarbeit, für Kongresse und Seminare von ASAN und in Kooperation mit anderen Umweltorganisationen und ist gleichzeitig ein Trainingscenter für die Vorbereitung von Baumpflanzaktionen gegen die Wüstenbildung in Senegal.



Das Umweltbildungszentrum, Grundriß, Erdgeschoß

Die Finanzen

I. Projekt Baumschule (bereits in Betrieb):

Gesamtkosten	55.430,- €
Finanzierung:	
- öffentliche Zuschüsse	38.360,- €
- Spenden	17.070,- €
	<hr/>
- insgesamt	55.430,- €

II. Umweltbildungszentrum (geplant):

Gesamtkosten	175.000,- €
Finanzierung:	
- bewilligte Zuschüsse	126.000,- €
- erforderliche Spenden	49.000,- €
	<hr/>
- insgesamt	175.000,- €

III. Spenden:

- Eingänge bis 1.06.02	44.500,- €
- Finanzierung Baumschule	17.070,- €
- verbleiben	27.430,- €

benötigte Spenden für das Umweltbildungszentrum	49.000,- €
- vorhandene Spenden	27.430,- €
- Deckungslücke	21.570,- €

Unsere Spende hat auch dazu beigetragen, dieses Naturfreundehaus zu erbauen



Von diesen Bungalows im afrikanischen Stil mit jeweils 2 Doppelzimmern und sanitären Einrichtungen werden zunächst nur zwei errichtet. Es sollen weitere folgen, wenn dafür genügend Spenden eingehen.

Man kann als Spender/in auch eine solche Hütte übernehmen.

SpenderInnenreisen

Sobald das Haus betriebsfertig ist – nach den jetzigen Planungen; Ende des Jahres 2003 – wollen wir mehrere Reisen ausschreiben für Spenderinnen und Spender und für Naturfreunde-Ortsgruppen oder Landesverbände.

Termine und Kosten werden im nächsten "Bericht aus Senegal" mitgeteilt.

„Gast sein in Senegal“ - die Broschüre zur Reise

Im Mittelpunkt von Naturfreundereisen steht das Erleben und Erfahren des Reiselandes. Neben dem Kennenlernen der Natur und der Kultur spielen die Kontakte mit der Bevölkerung eine große Rolle. Die Broschüre „Gast sein in Senegal“, die von der Naturfreunde Internationale in Zusammenarbeit mit ASAN veröffentlicht wird, beleuchtet viele Hintergründe und soll neugierig machen, das Land aus allen Perspektiven mit offenen Sinnen zu betrachten und sich vorurteilsfrei auf das Neue einzulassen. Sie wird zum NFI-Kongress im September 2002 in Deutsch und Französisch vorliegen.

Fotoausstellung

Der Landesvorsitzende der Naturfreunde Hamburg – Rainer Kulla – hat im März 2002 die ASAN besucht und das Projekt besichtigt. Ergebnis seiner Reise sind u.a. mehr als 800 Fotos, von denen er eine Auswahl für eine Fotoausstellung vorbereitet. Diese hat ihre Premiere beim NFI-Kongress im September in Wildhaus/Schweiz, und kann danach von den Landesverbänden oder Ortsgruppen ausgeliehen werden.

Wir bitten herzlich um Spenden.

damit wir das Projekt "Umweltbildungszentrum Mbao/Dakar" vollenden können.

Alle Spender erhalten eine Spendenbescheinigung und weitere Informationen über das Projekt.

Viele Naturfreundegruppen in Deutschland, Frankreich, in der Schweiz, in Schweden und Österreich haben ideenreiche Aktionen durchgeführt und damit einen wesentlichen Anteil am Spendenaufkommen.



Die Naturfreunde Ortsgruppe Nienburg/Weser (D) überreicht dem NFI-Präsidenten einen Scheck über 700,- Euro

Spenden-Stichwort: Naturfreunde Senegal

Unsere Konten:

Marburger Bank, BLZ 533 900 00, Konto Nr.: 4774-0
 BAWAG Wien, BLZ 14 000, Konto Nr.: 05610-665-766
 Postscheckkonto Zürich, Konto Nr.: 80-24591-3
 Crédit Mutuel Paris, Konto „UTAN IAN“ Nr.: 000617 34 41

Anschriften/Impressum:

Internationales Naturfreundeprojekt
 "Umweltbildungszentrum Mbao-Dakar/Senegal"

Naturfreunde Deutschland
 Hedelfingerstr. 17-25
 D - 70327 Stuttgart
 Tel./Fax: +49 711 40954

Naturfreunde Internationale
 Diefenbachgasse 36
 A - 1150 Wien
 Tel.: +43 892 38 77/78
 Fax: +43 812 97 89

Projektleiter:
Herbert Brückner
 Fedelhöfen 12/13
 D - 28203 Bremen
 Tel./Fax: +49 421 327009

100.000 Thaler

theater im palais · Berliner Salon

Am Festungsgraben 1 · 10117 Berlin
 Tel. **204 53 450** AB/Fax (030) **20 10 693**
 Intendanz: Gabriele Streichhahn
 Künstlerische Direktion: Barbara Abend
 Redaktion: Petra Schütt
 Grafik · Layout: Frank Becher

Information · Kartenservice

Kartenreservierung Mo - Fr **10 - 16 Uhr** Tel./Fax/AB (030) **20 10 693**
 Vorverkauf: Mittwoch **11 - 13 Uhr** Donnerstag **14 - 19 Uhr**
 Abendkasse und Einlaß: **1 Stunde** vor Vorstellungsbeginn
 Bitte beachten Sie, daß unsere Plätze nicht nummeriert sind.
 Einen kleinen Teil der vorderen Plätze reservieren wir gegen
 eine Gebühr von 2,- €.
 Kartenpreise: 17,- €, ermäßigt 8,- € bzw. 13,- €
 Im Internet finden Sie uns unter www.theater-im-palais.de
 e-mail Adresse: theater-im-palais@t-online.de

Verkehrsverbindungen

Mit dem 100er, 157er, 200er und 348er Bus bis Station
 Staatsoper/Humboldt-Universität



Bei kühlem und nassem
 Herbstwetter sind auch
 Naturfreunde gern im
 warmen Kämmerlein.
 In unserem Fall im
 Kammertheater.

Wir ergötzen uns im
 "Theater im palais"
 am launischen Glück,
 das der Besitz von Talenten
 bringt und sein Fehlen
 verweigert.

Wir erleben hier nicht
 am eigenen Schicksal,
 wie das Geld die Welt
 regiert.

Deshalb amüsierten wir uns unbeschwert nicht die
 Passe „Einmal hunderttausend Thaler“ von David Kalisch,
 die uns ins Berlin des 19. Jahrhunderts zauberte
 und das mit der Überzeugungskraft guter Schauspielkunst.



theater im palais Das besondere Theater Unter den Linden

Palais am Festungsgraben – Am Festungsgraben 1 – 10117 Berlin
 Tel./Fax/AB 030 - 20 10 693
theater-im-palais.de

27. Sep. 2002

20 Uhr

Keine nummerierten Plätze. Platzreservierungen (2 €) unter 030 - 20 10 693

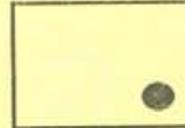
13,- €

Verkehrsverbindungen: Bus 100, 200, 157, 248 bis Staatsoper / Tram 1, 50 bis Kupfergraben

Ruth
 Haun

theater im palais

Am Festungsgraben 1
(Unter den Linden)
10117 Berlin
Kartentelefon: 030-20 10 693



Einmal- hunderttausend Thaler

David Kalisch's Altberliner Posse
in der Neufassung von Barbara Abend
und der Musik von Henry Krttschil
Ausstattung: Christine Perthen

Es spielen:

Marion van de Kamp, Gabriele Streichhahn,
Jens-Uwe Bogadtke, Carl Martin Spengler
Am Klavier: Ute Falkenau

Nächste Vorstellungen:

15. und 16. Februar, 20 Uhr
4., 5., 7., 21., 22. und 23. April, 20 Uhr

"Leise summt der Samovar" unser Teemittag am 3.10.2002

Ablaufplan

1	Auftaktmusik : Das Glöckchen russisches Volkslied gesungen vom Staatl.Russ.Chor	MC Gerhard	3
2	Lesung:Über den Tee	Gerhard	3
3	Musikstück: Bacarolle aus Hoffmanns Erzählungen von J Offenbach aus Meisterwerke	CD 1/4Gerhard	2.57
4	Rezitation: Einkehr v. Ludwig Uhland	Gerhard	1.00
5	Gesang: O Abendklang S.12 Kein schöner Land / So fröhlich hallt S.9	MC Gerh. u.alle	7.00
6	Lesung: 3 Theateranekdoten (aus Zw.Götterspeise)	Buch Charlotte	0.30
7	Vorführung. :Ein Moment in der Zeit gesungen von Annet Koshek	CD	Gerhard
8	T e e p a u s e mit Unterhaltung Russische Volkslieder	MC Gerhard	15.0
9	Rezitation; Septembermorgen v. Eduard Möricke	Blatt Gerhard	0.30
10	Vorführung: Herbsttag v. R.M Rilke vorgetragen von J.v.d.Lippe	CD Gerhard	3.00
11	Gesang: Volkslieder:Heut ist ein wunderschöner Tag	MC Gerhard	8.20
12	Lesung: Musikeranekdoten (aus Zw.Götterspeise...)	Buch Charlotte	1.00
13	Vorführung: Memory gespielt von R.Claidermann	DC Gerhard	3.04
14	T e e p a u s e mit Unterhaltung (Volkslieder)	CD Gerhard	15.0
15	Vorführung: Dingsda Therapien	Video Gerhard	5.35
16	Lesung: Rendezvous mit Agnes Kraus aus "Die tote Else lebt" von R.Holland-Moritz	Buch Charlotte	7.00
17	Vorführung: Oberhof	Video	Gerhard
18	Gesang.: Das Rennsteiglied	MC Gerhard u.alle	3.00

Das unterhaltsame Programm, an dem mehrere Naturfreunde mitwirkten, war schön und herzerfrischend. Dazu gab es reichlich Tee und Gebäck.



Sonntag, dem 21. Oktober 2002

*Ursula Hahn führte uns bei dieser Wanderung durch
das Hobrechtsfelder Gebiet*



Historisches aus dem Berliner Forst

Hobrechtsfelder Rieselfelder

Die Gestalt der Landschaft im Berliner Nordosten geht auf Weichenstellungen aus der Zeit um 1870 zurück. Damals galt es, das Problem der zunehmenden Abwässer der Stadt anders zu lösen als durch das direkte Einleiten in die Gewässer Berlins. Unter der

Leitung von Rudolf Virchow befasste sich eine Deputation der Stadt mit diesem Thema. 1873 schließlich beschloss das Stadtparlament, ein vom Ingenieur James Hobrecht entworfenes „Radialsystem“ von Entwässerungskanälen, die sternförmig

an den Stadtrand zu Verrieselungsflächen führten zu realisieren. Bis zum Jahre 1905 waren die ausgedehnten Rieselfelder im Raum Berlin-Buch/Hobrechtsfelde in Betrieb genommen.

Erst die Inbetriebnahme des

Klärwerks Schönerlinde im Jahre 1985 führte zur Einstellung der Abwassereinleitung. Seither laufen die Bemühungen der Berliner Forsten, diese Flächen zu sanieren und dort eine waldgeprägte Erholungslandschaft zu gestalten.



Historische Kulturlandschaft

In diesem Stadtrand-Gebiet Berlins, den ehemaligen Bucher Rieselfeldern, wurden ca. 80 Jahre lang, städtische Abwässer in hunderten von Rieselbecken im Sand versickert und gefiltert und zusätzlich durch pflanzliche Aufbereitung gereinigt. Einige der Rieselbecken sind noch erhalten und können besichtigt werden. Außerdem durchziehen die tiefen Entwässerungsräben die Abwasser-Nutzung noch heute überall das Gebiet und prägen das Bild dieser Kulturlandschaft.

Stadtgut Hobrechtsfelde

In der Mitte liegt das einstige Stadtgut Hobrechtsfelde, wie zur Orientierung, weithin sichtbar mit dem wiederhergestellten pyramidenförmigen Dach des grossen Speichers. Von hier aus wurde die landwirtschaftliche Nutzung der Rieselfelder betrieben.

Heutzutage kann man hier Kunstwerke betrachten

Kunstmeile in bewegter Landschaft

Die Landschaft zwischen dem Berliner Ortsteil Buch und dem nördlich gelegenen Hobrechtsfelde in Brandenburg ist von ganz besonderer Eigenart. Es ist eine Landschaft in Bewegung, deren Besonderheiten dazu führten, dass sie Teil des Naturparks Barnim wurde. Unterschiedliche Eindrücke zeugen von einer wechselvollen Geschichte (siehe unten: Historisches aus dem Berliner Wald). Da ist einerseits der Bucher Forst, ein für

Gehölzinseln ab und bieten den Besucherinnen und Besuchern eine spannungsvolle und beeindruckende Umgebung.

Dieser Landschaftsraum ist noch aus einem anderen Grund außergewöhnlich: Interessierte Ausflügler begegnen hier dauerhafter und vergänglicher Kunst in der Landschaft. Zwei Symposien zum Thema „Natur und Kunst- Holzskulpturen“ ließen in den Jahren 1999 und 2000 internationale Künstle-



rinnen und Künstler Skulpturen und Installationen aus Naturmaterialien errichten, die dem aufmerksamen Auge in der Wald-Galerie Buch begegnen. In diesem Jahr entstand im Rahmen eines internationalen Steinbildhauer-Symposions „Stei-

Berlin untypisches Waldgebiet. Der Einfluss des Wassers prägt hier weitgehend die Waldentwicklung – in weiten Bereichen der Bruchwälder riskiert man abseits der Wege feuchte Füße.

Nördlich des Bucher Forstes erstreckt sich das ausgedehnte Gebiet der ehemaligen Rieselfelder, auf denen noch bis 1985 die Abwässer Berlins versickert wurden. Seit der Einstellung dieser Nutzung entwickelt sich die Landschaft in teilweise rasantem Tempo. Schon heute wechseln sich junge Wälder, Staudenfluren, Hecken und



ne ohne Grenzen“ eine Skulpturen-Linie aus Granit auf den ehemaligen Rieselfeldern. Ihren Ausflug starten Sie am besten am S-Bahnhof Buch. Über die Wiltbergstraße gelangen Sie schnell in den Bucher Forst und können sich auf den Pfaden und Wegen auf kurze oder ausführliche Entdeckungstour begeben.

Wir werden alle nicht jünger und leider mußten sich einige Naturfreunde aus unserer Gruppe verabschieden

Lieber Gerhard,

hiermit kündige ich meine Mitgliedschaft bei den Naturfreunden zum 31.12.2022.

Leiden ist es mir nach meinem Schlaganfall nicht mehr möglich, so richtig an Euerem Gruppenleben teilzunehmen.

Ich kann nicht mehr singen und meine Beine machen auch nicht mehr somit, so daß ich an den Wanderungen nicht mehr teilnehmen kann. Es tut mir sehr leid, aber ich kann es nicht ändern. Ich war sehr gern bei Euch und bedauere, das ich diesen Schritt vornehmen muß.

Ich wünsche Dir und Deiner Frau alles Gute.

Viele Grüße an alle Sportfreunde (Juni)

Eure

Ines Riedmann

Abbruch Anträge ist, aus gesundheitlichen Gründen, zum 1.1.2023 und neu erstellt aus dem Touristenverein "Die Naturfreunde". Es tut uns sehr leid dass es was eine schöne Zeit mit Euch.

Viele liebe Grüße

Ilse Berg

Grüße M. & L. aus
M. & L. heißt halber



Vorfreude - schönste Freude

Sonnabend, den 7.12.2002 12 Uhr im Vital

Wieder einmal Weihnachtsfeier unserer Gruppe. In der Küche wurden schon leckere Sachen vorbereitet und im Saal präsentierte sich eine festliche Tafel. Sie ließ schon die richtige Stimmung aufkommen.



Nach dem Mittagsimbiss gab Gerhard Rößler einen kurzen Bericht über die erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Jahr und dann begann der feierliche Teil mit Gesang, Geschichten und Gedichten.

Die Julklap-Geschenke warteten schon auf ihre Empfänger und die ganze Zeremonie machte allen viel Spaß





Bericht über die Arbeit im Jahr 2002

Auf der Grundlage ihres Arbeitsprogramms für das Jahr 2002 hat sich die Gruppe Berlin-Friedrichshagen erfolgreich weiterentwickelt.

Auf dem Gebiet des Natur- und Umweltschutzes ist unsere Teilnahme an der Aktion "Sauberer Müggelwald" zu vermerken. In der NFI-Kampagne "Grüne Wege in die Zukunft" haben wir - trotz einiger Bemühungen von Erich Hobusch - nicht alle Zielstellungen erreicht. Die Grottewitz-Gedenkwanderung wurde durchgeführt allerdings mit geringer Beteiligung anderer Bürger. Unsere Teilnahme an der CO2-Kampagne wurde an die Bundesleitung gemeldet. Es liegt der Entwurf einer Konzeption vor. Roswitha Guhn ist Projektleiterin.

Im Jahr 2002 fanden 11 Gruppennachmittage mit 292 Teilnehmern statt. Besonders hervorzuheben sind: das mit eigenen Kräften gestaltete Tucholsky-Programm "Merkt ihr nischt?!" (Lt. Lilo Böse), unser Gruppenfasching und die Weihnachtsfeier. An diesen Nachmittagen war eine aktive Beteiligung vieler Mitglieder zu verzeichnen. Ein Gruppennachmittag beschäftigte sich mit der Reform der Verbandsarbeit der NaturFreunde und auch Liedernachmittage, Erlebnisberichte von Mitgliedern über China sowie ein Teenachmittag fanden großen Anklang.

Es wurden 9 Wanderungen durchgeführt, an denen 120 Mitglieder und 12 Gäste teilnahmen. Besonders hervorzuheben sind die Wanderungen von Müggelheim nach Gosen und von Strausberg nach Spitzmühle, die Hans Hahn leitete, sowie die Wanderung ins Hobrechtsfelder Gebiet, von Uschi Hahn geführt. Bei der Wanderung mit Revierförster Vorholt in Rahnsdorf erhielten wir interessante naturkundliche Informationen. Eine Wanderung war mit der Lesung der Moritat vom "Förstermord in Rahnsdorf" verbunden. Unsere Exkursion zur Landesgartenausstellung in Eberswalde war eine recht feuchte Angelegenheit. Ilse Wasgindt konnte den Regen leider nicht aufhalten. Informativ auch der Besuch der Berlin-Ausstellung, den Wolfgang Bagger vorbereitet hatte.

Es gab Fortschritte bei der Dokumentation unseres Gruppenlebens. Die ersten beiden Bände der Gruppenchronik sind überarbeitet und gebunden. An weiteren Bänden wird noch gearbeitet. Von unserer Video-Serie "Wir Friedrichshagener" ist der Teil "Grüne Wege" fertiggestellt, an dem Uschi Schmidt und Erich Hobusch gewirkt haben.

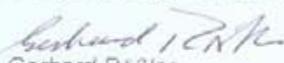
Ein schönes Gruppenerlebnis war die von Erich Hobusch organisierte Reise an die polnische Ostseeküste, an der 24 Naturfreunde und Gäste 10 teilnahmen. Im Kurheim Kielczanka in Kolberg konnten wir etwas für die Gesundheit tun und interessante Fahrten waren ebenfalls im Programm. Der Abschiedsabend war ein vielgestaltiger kultureller Höhepunkt.

Die Kassierung ist rechtzeitig und vollständig erfolgt. Die Kassenführung war bei der Innenrevision durch Christa Fern nicht zu beanstanden.

Es schieden 5 Mitglieder aus: Gisela Riemann und Ilse Berg aus gesundheitlichen Gründen, Inge Möbius und Uschi Tönsmann mußten ihren neuen Lebensgefährten folgen. Eva Sommer meldete sich in einer nicht nachzuvollziehenden Weise ab, die vermuten läßt, daß sie psychische Probleme hat. Die Gruppe zählt nunmehr 36 Mitglieder. Das Durchschnittsalter beträgt 73 Jahre.

Für die Renovierung des von der Flutkatastrophe beschädigten Naturfreundehauses Königstein sammelten die Mitglieder unserer Gruppe 555 Euro.

Am Ende des Jahres ist den Mitgliedern der Gruppenleitung zu danken, die mit viel Fleiß und Einsatzbereitschaft wirken, um unsere Aktivitäten gründlich vorzubereiten und gut durchzuführen. Besonderer Dank gebührt Ilse Wasgindt, Elfriede Goetzky, Gisela Rößler, Hans Hahn, Wolfgang Bagger und unserer Kassiererin Gisela Helms


Gerhard Rößler
Gruppenleiter

